Sonnabend, 31. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9250. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eug. n. Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Abonnements-Einladung.

Abonnements auf die Danziger Zeitung pro August und September nimmt jede Postanstalt zum Preise von 3 Mk. 34 Pf. entgegen; Hiesige abonniren in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Breslau, 31. Juli. Die „Breslauer Morgenzeitung“ meldet aus Neisse: Fürstbischof Förster zeigte abermals dem Oberpräsidenten die beabsichtigte Berufung eines Priesters zum Regent einer geistlichen Anstalt an, indem er auf eine Cabinetsordre Bezug nahm.

Wien, 31. Juli. Der „Neuen freien Presse“ zufolge beträgt der Gesammtanspruch des Kriegsministers an das Budget von 1876, mit Ausschluß der Forderung für die Marine: 103,430,000 Gulden, wovon 92,230,000 Gulden im Ordinarium und 11,200,000 Gulden im Extraordinarium. Gegen 1875 beträgt das Netto Mehrerforderniß 7,173,572 Gulden, falls man von dem außerordentlichen Mehrerforderniß von 6 Mill. Gulden für Kanonen absieht, würde sich die 1876 etatisirte Forderung um 1,732,484 Gulden niedriger als die pro 1875 belaufen. Die „N. fr. Pr.“ meint, wenn noch Ersparnisse gemacht werden sollen, könne dies nur durch Vertheilung der Summe für die Beschaffung von Kanonen auf eine längere Reihe von Jahren ermöglicht werden. Das genannte Blatt hob hervor, daß die Regierung das Versprechen von 1872 eingehalten habe und nicht über die damals in dem Normalbudget bezeichnete Ziffer nicht hinausgegangen sei, vielmehr beinahe einen um 1 Million niedrigeren Anspruch erhebe.

Petersburg, 31. Juli. Der Regierungsanzeiger veröffentlicht den Urtheilsspruch des Senats in dem Hochverrathsprocesse gegen vier Studenten, zwei Bürger und zwei Soldaten. Zwei Studenten und die Bürger sind zu sechsjähriger resp. zehnjähriger Festungszwangsarbeit, die Soldaten zu 1¼ jähriger Militärstrafanstalt, zwei Studenten zu sechstägen resp. zehntägigen Arrest verurtheilt.

Petersburg, 30. Juli. Am Mittwoch brach in Brjansk*) eine Feuersbrunst, aus welche bis Freitag wüthete. Zwei Drittel der ganzen Stadt sind in Asche gelegt. Ein Gußregen rettete die Stadt vor vollständigem Untergang.

Belgrad, 31. Juli. Fürst Milan ist heute Nacht im strengsten Incognito, begleitet von drei Adjutanten, nach Wien abgereist.

*) Nicht unbedeutende Kreisstadt an der Desna im Gouvernement Orel mit etwa 15,000 Einwohner, einer Kanonengießerei, vielen Tuch-, Glas- und Waffen-Fabriken, bedeutende Brennereien und beträchtlichem Binnenhandel.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 30. Juli. An dem vom Lordmayor zu Ehren des Besuchs der Vertreter verschiedener Städte des Continents gegebenen Banket, nahmen 650 Personen Theil. Der Präfect des Seine-Departements hielt eine Rede, in welcher er dem englischen Volke den Dank des französischen Volkes aussprach für die Unterstützungen, welche England Frankreich sowohl während des letzten Krieges als auch neuerdings anläßlich der Ueberschwemmungen habe zu Theil werden lassen. Der Bürgermeister von Brüssel brachte einen Toast auf das Wohl des Lordmayors aus.

Danzig, den 31. Juli.

Der Staats-Anzeiger veröffentlicht heute das Gesetz vom 5. Juli 1875 wegen der Dotation der Provinzial- und Kreisverbände. Bei dieser Gelegenheit ist es angebracht, nochmal daran zu erinnern, daß, als das Abgeordnetenhaus der Uebertragung der hier in Rede stehenden bedeutenden Fonds auf die Provinzialverbände seine Zustimmung gab, es von der Voraussetzung ausging, daß die dieselben verwaltenden Organen sobald wie nur möglich durch die ganze Monarchie nach den Vorschriften der neuen Provinzialordnung eingerichtet sein würden. Man war einstimmig der Ansicht, daß die alten Provinzial-Landtage von Rheinland und Westfalen als zur Verwaltung dieser Fonds geeignet nicht betrachtet werden könnten, und wenn ein Amendement, nach welchem in den genannten beiden Provinzen bis zum Inkrafttreten einer neuen Provinzial-Ordnung die Verwaltung jener Fonds durch den Staat geführt werden sollte, nicht zur Annahme gelangte, so geschah es im Vertrauen darauf, daß die Regierung jene Voraussetzung des Abgeordnetenhause baldigst realisiren werde. Wir haben vor Kurzem ausgeführt, daß das einzige materielle Bedenken, welches früher gegen die unverzügliche Ausdehnung der Verwaltungsreform auf Rheinland und Westphalen angeführt wurde, nicht mehr als stichhaltig gelten könne. Noch weniger aber dürften formelle Hindernisse im Wege stehen. Wenn die „Prov.-Corresp.“ soeben darauf aufmerksam gemacht hat, daß die Vorbereitung neuer Vorlagen für die nächste Landtagssession an dem Erholungsbedürfniß der Minister und ihrer Räthe billigerweise eine Grenze finden müsse, so kann dieser Einwand hier nicht weiter in Betracht kommen; denn die Entwürfe einer neuen Gemeinde- und Kreisordnung für Rheinland und Westphalen liegen bekanntlich seit einem Jahre fertig im Ministerium des Innern und für etwaige Verbesserungen, die auf Grund neuer Erwägungen und Erfahrungen an ihnen vorzunehmen wären, bleibt bis zum nächsten Januar wahrlich Zeit genug. Das Land wird daher mit Bestimmtheit erwarten dürfen, daß die betreffenden Gesetzentwürfe den nächsten Landtag beschäftigen werden.

Bei der Berathung des Klostergesetzes wurde von den Rednern des Centrums, namentlich von dem Abg. v. Schorlemer-Alst, mit größter Entschiedenheit behauptet, daß es den Unterrichts- und Krankenpflegeorden schlechterdings unmöglich sei, sich den in dem Gesetze für die gestellten Aufsichtsbedingungen zu unterwerfen. Die ultramontane Presse erklärte denn auch sofort, nachdem das Gesetz definitiv angenommen war, daß diese Orden gleich den übrigen das preußische Staatsgebiet verlassen würden. Wie nunmehr aber der „Vossischen Zeitung“ aus Schlesien mitgetheilt wird, wäre in Rom in dieser Frage eine den Aeußerungen der ultramontanen Parteiführer widersprechende Entscheidung getroffen worden; es sei nämlich, wie versichert werde, den barmherzigen Schwestern sowohl wie den Schulschwestern in der Provinz Schlesien die Weisung ertheilt, sich der durch das Gesetz vorgeschriebenen Oberaufsicht des Staates zu fügen. Unwahrscheinlich klingt diese Nachricht nicht; denn die Jesuiten sind zu allen Zeiten, wenn sie durch die Verhältnisse gezwungen wurden, die verständigsten Realpolitiker gewesen. Eine Position, wenn dieselbe von dem Gegner eingeengt und geschwächt ist, nun ohne allen Zwang, nur so zu sagen aus theoretischem Stolz ganz aufzugeben, wäre aber mit dem Geiste einer solchen Realpolitik kaum verträglich. Nichtsdestoweniger bleibt die Bestätigung der Nachricht noch abzuwarten. Bestätigt sie sich aber, so erhält unsere Kenntniß von dem wahren Wesen der „Gewissensbedenken“, mit denen unsere Ultramontanen stets so verschwenderisch operiren, eine neue werthvolle Bereicherung.

Die „Dtsch. Landesztg.“ bringt einen fast ihre ganze erste Seite füllenden Leitartikel gegen die „Danziger Ztg.“ Es hat sie gekränkt, daß wir sagten, die Agrarier hätten sich durch ihr Auftreten ein solches Renommé verschafft, daß sie jeder Sache, für welche sie eintreten, nicht helfen, sondern nur schaden können. Sie wirft uns vor, daß wir die Bundesgenossenschaft des östlichen Landbaus schnöde von uns weisen, dieser sei „ganz ungetheilt desselben Sinnes mit den Agrariern.“ Daß er in Bezug auf die Eisenzölle mit ihnen übereinstimmt, ist richtig, sonst bestreiten wir diese Uebereinstimmung, durchaus, besonders was die Majorität der westpreußischen Landwirthe betrifft. Wir haben die Bundesgenossenschaft der Landwirthe aber nicht zurückgewiesen, sondern sie lebhaft gewünscht, wir haben zuerst den Wunsch ausgesprochen, daß die landwirthschaftlichen sich mit den Handels- u. s. w. Corporationen zu gemeinsamer Agitation verbinden möchten, und es wäre uns eben so lieb, wenn die Aufforderung dazu von landwirthschaftlicher Seite ausgegangen wäre, als jetzt, da es nun, weil von anderer Seite Alles still blieb, von Seiten unserer Kaufmannschaft geschehen ist. Die „D. L. Z.“ sagt, sie sei „aus Gründen des ganz gemeinen Menschenrechts“ für die Abschaffung aller Schutzzölle „und noch mehrerer anderer Privilegien“. Aber doch wohl nicht aller? Denn für den Handel will sie ein neues Privilegium schaffen: er muß aus Gründen des ganz gemeinen Menschenrechts „einer strafferen Staatsaufsicht unterworfen werden, als jedes andere Gewerbe.“ Nach Herrn Niendorf sind „die Handelsstädte Stettin, Danzig, Königsberg aus reinem Interesse für ihren Großhandel in den Eisenzöllen einmal und zwar ganz zufällig reine Freihändler.“ Er hütet sich wohl, den Beweis dafür zu liefern. Der „D. L. Z.“ ist es aber gar nicht ernst mit der Aufhebung der Eisenzölle. Sie gesteht selbst: „Wie das Resultat fällt, ist uns gleichgiltig, es nützt uns in allen Fällen.“ Hält man dazu die hämische Bemerkung, welche sie an den Beschluß der hiesigen Kaufmannschaft knüpfte, so sieht man: es wäre dem Blatte lieber, wenn die Aufhebung der Eisenzölle über den 1. Januar 1877 hinaus sistirt würde; denn ihr ist es nur darum zu thun — und weiß Gott in wessen Interesse sie diese Arbeit zu verrichten hat — Land und Stadt gegen einander zu hetzen. Dann könnte doch den Landwirthen so schön vorgeführt werden, daß ihre Interessen bei der heutigen Ordnung der Dinge hintan gesetzt würden. Nicht um der Vertheidigung von Handelsprivilegien willen, wie es Herr Niendorf glauben machen will, kämpfen wir gegen den agrarpolitischen Schwindel; sondern weil wir nissen, daß sich hinter den vorgeschriebenen wirthschaftlichen schlimmere Tendenzen verstecken. Unser junges Reich hat genug zu tragen an dem Gegensatze zwischen Katholicismus und Protestantismus und an der socialistischen Krankheit, als daß es noch einen neuen, durch Hetzereien künstlich geschaffenen Gegensatz zwischen Land und Stadt ertragen könnte. Wir fürchten, nach diesen Tagen verhältnißmäßiger Stille kommen noch schwerere des Kampfes gegen die zersetzenden Elemente, die, anstatt sie an richtiger Stelle zu bekämpfen, man jetzt gewähren läßt und sich nur mit den nach außen bemerklichen Symptomen der Krankheit beschäftigt; dann — und die Zeit dürfte nicht gar so ferne liegen — wird es nöthig sein, daß alle gemäßigten, gesunden Kräfte aus Land und Stadt fest zusammen stehen, um größere Katastrophen zu verhindern, die freilich nicht zu lebensfähigen Neubildungen führen, aber doch erhebliche, wenigstens örtliche Zerstörungen herbeiführen können.

In Spanien marschiren Carlisten und Alfonsisten hin und her und stehen zwischen einander, wie nach langem Spiele die Figuren auf einem Schachbrette; es kommt auch zu kleinen Scharmützeln, und regelmäßig haben dann beide Parteien gesiegt; erst kommt die Kriegsdepesche der Alfonsisten und einen bis zwei Tage später die auf Umwegen nach Paris beförderte carlistische Siegesnachricht. Und wenn man nach etlichen Wochen oder Monaten den Schaden besieht, so stehen die Dinge noch genau so wie vorher.

Die Nachrichten aus der Herzegowina sind eben so wenig verläßlich. Die österreichischen officiösen Blätter erzählen, die Geschichte sei wieder zu Ende; andere Nachrichten melden das Gegentheil. So schreibt man dem „Dresdner Journ.“ aus Wien: „Aus der Herzegowina liegt die Nach-

---

Die Ausstellung gewerblicher und industrieller Erzeugnisse aus dem Königreich Sachsen in Dresden.

(Schluß.) In der Cement- und Thonwaaren-Fabrikation leistet nach den anwesenden Proben das industrielle kleine Ländchen ganz Ausgezeichnetes. Wir finden auch hier, daß diese Gewerbthätigkeit sich nach zwei Seiten hin theilt, daß wir bei Manchem den Hauptnachdruck auf das Practische, auf die Versorgung der Wirthschaft, des Gewerbes, der öffentlichen Anlage durch gute Werkstücke und Geräthe gelegt sehen, daß bei Anderen wieder die geschmackvolle, reizende Form, der ornamentale und decorative Zweck vorwiegend in's Auge gefaßt wird. In beider Beziehung leistet Sachsen Hervorragendes. Die Thondreherei zeigt uns in einzelnen Gas-Retorten nicht nur Ballons von abnormer Größe, sondern auch in gewundenen Röhren, riesigen, vieltheiligen, aus Einem Stücke gebildeten Systemen, wahre Meisterstücke der Töpferei und des Brennofens. Ebenso gehören die Siehlrohre, die Faconsteine, die gewöhnlichen Ziegeln zu dem vortrefflichsten was man in dieser Art sehen kann. Die Cemente beschränken sich auf eine geringere Zahl von Verwendungsformen, auf eine geringere selbst, als wir sie in weniger industriösen, freilich auch in weniger steinreichen Bezirken gesehen haben. Es ist ja natürlich, daß man hier Werkstücke, Thür- oder Fensterbrüstungen und derartiges lieber aus Hanstein als aus dem geringer werthigen Cemente bilden wird. Sehr viel Luxus treibt man in der Benutzung dieser plastischen Stoffe zu Fußbodenfliesen. In allen Farben und Formen, für das innere Haus, für Corridore, Küchen, Abtritte, dann wieder für Außenräumen schmuckloser, kräftiger, derber sieht man den künstlichen Stein hier angewendet, er dient als Treppenstufen, zur Ausfütterung von Bedürfnißanstalten, seltener zu Trögen und Leitungsrohren. Nach der anderen, der künstlerischen Seite hin, erfreut das Auge sich an einer großen Anzahl vortrefflicher Terracotten, welche in Buschbad bei Meißen gefertigt worden sind. Keine Nachhülfe durch Anstrich oder Verschmierung macht die Schärfe und Härte des Brandes zweifelhaft, nicht der kleinste Riß oder Sprung, nicht die geringsten Flecken in der Farbe verletzen das Auge. Diese vorzügliche Technik ist an die besten Gußformen verwendet. Selten wird man eine geschmackvollere Auswahl guter und gut gearbeiteter Modelle beisammen finden, selten so scharfe, klare und feine Abdrücke. Der Cement mit seiner todten kalten Farbe eignet sich weniger zu Statuetten und kleineren Kunstornamenten, ihn sehen wir besser in Brunnenschalen, Vasen und größeren Gebilden von mehr architectonischem Character. Die Gruppe des künstlichen Steinzeugs, der in weitester Ausdehnung auch die guten Chamotte einerseits wie andererseits die Oefen, sowie endlich die wenigen Porzellane beizuzählen sind, gehört zu den am besten ausgestatteten, der sächsischen Ausstellung. Die Dresdener Oefen z. B. sind ja längst mit Recht berühmt.

Eine einzige Vertretung der Kunststeinindustrie werden wir noch gesondert betrachten müssen. Unter dem Namen Preßquadern stellt Arntz aus Plagwitz bei Leipzig eine Steinmasse aus, deren Anwendung besonders interessant ist. Er gießt diesen Stein, dessen Composition vorläufig noch sein Geheimniß in Formen, derart, daß sämmtliche Bauglieder, Vasen, Friese, Fensterbrüstungen, Gesimse, sowie die gewöhnlichen Quadersteine genau aufeinander passend, mit Lager- und Stoßflächen, Nuthen 2c. geformt werden, so daß es kaum des haftenden Mörtels bedarf, um aus ihnen in kürzester Zeit ein Haus zu errichten. Das Kinderspielwerk mit den Bausteinen ist hier Ernst geworden. Ein Krahn hebt die einzelnen Baustücke an ihren Platz, man setzt sie aufeinander, das Gebäude ist fertig. Es bedarf keiner Trockenwohner, denn es ist trocken, es bedarf keines Putzes, denn es ist glatt, so genau passen die Flächen auf einander, daß man innen sofort tapeziren kann. Auch dieses Kunststück ist vorläufig nur noch Versuch. Bewährt es sich indessen, ist es vor Allem nicht zu theuer, so wäre alle Baunoth und Aergerniß sofort gehoben, man bestellt sein Haus nach bestimmten Mustern und Dimensionen und baut es auf wie ein Weihnachtsspielzeug. Noch eines Dresdener Industriellen müssen wir gedenken, dessen feinere Arbeit einen Platz in dem Orangeriehause bekommen hat. Hauer imitirt auf überraschende Weise den Marmor im Stück. Es geht ihm nur wie den Verfertigern falscher Corallen und Diamanten mit seinem schönen Materiale. Solche ungeheure Stücke von Giallo antico, Pavonarzetto, Portasanta und antikem afrikanischen Marmor, wie wir sie hier in Säulen und Ornamenten sehen, besitzt höchstens noch der Papst, oder sie schlummern in dem Tiberschlamme der Marmorata, ihre Größe allein macht die Aechtheit des Marmors verdächtig.

Wir sind nun in den letzten großen Hauptbau der Ausstellung gelagt, in die Orangerie, die noch ziemlich das kleinere, hier aber durchaus nicht das unbedeutendere Gewerbe in sich vereinigt. Wir werden unmöglich alle die verschiedenen Erzeugnisse durchmustern können, denn jeder Leser glaubt es uns wohl auf's Wort, daß in Sachsen auch gute Wagen, elegantes Sattelzeug, daß Handwerksleistungen der verschiedensten Art tüchtig dort gefertigt werden. Um ihrer Willen aber sind wir nicht hergekommen. Im unteren Raume der Orangerie treten einige große Industriegruppen hervor. Zuerst die Chemikalien, unter ihnen hauptsächlich Farbestoffe, ätherische Oele und Superphosphate, die aus verschiedenen Abfallstoffen gewonnen werden. Daß die Farbenproduction in einem Lande mit so entwickelter Zeugindustrie eine fortgeschrittene sein müsse, ist wohl selbstverständlich, besonders finden wir ausgezeichnete Ultramarine, wogegen die jetzt so viel verwendeten Aniline und Alizarine gänzlich zurücktreten. Eine Specialität für künstliche Nahrungsmittel ist bekanntlich die chemische Fabrik von Liebe in Dresden, in welcher nach Liebig'schen und anderen Recepten Suppen und Nährmittel, eisenhaltige Extracte, Stimulantien, wie Pepsin und alle möglichen Hilfsmittel für gehemmte oder unvollkommene körperliche Ernährung gefertigt werden. Die Chocoladen von Petzold und Aulhorn, sowie von Jordan und Timäus in Dresden gehören zu den berühmtesten Deutschland's, Seife und Mostrich wird in der Hauptstadt ebenfalls in großen Quanitäten gefertigt. Der Seifentempel in der Mitte der Orangerie mit einem Dache von durchscheinenden gelben Seifenplatten, Postamenten, Architraven und Friesen von marmorirter Cocusseife und Säulen von farbigen Wachsstockgewinden kann fast als ein Kunstwerk für sich, jedenfalls als eine schöne Leistungsprobe des festen Materials anerkannt werden.

Eine andere Industriegruppe bilden die vortrefflichen Schlosserarbeiten, an die sich Kochmaschinen, Heerde, Oefen aller Art schließen. Besonders aber verdienen die kunstvollen Dresdener Arbeiten von Schmiedeeisen das höchste Lob. Es beginnt endlich wieder die fast verloren gegangene Kunst des Gitterschmiedes sich zu beleben. Der ordinäre Zinkguß genügt Leuten von gutem Geschmack und den nöthigen Mitteln längt nicht mehr, man sucht die alten Muster heraus und windet die schlanken biegsamen Eisenbänder zu Gittern, in denen schön stylisirte Linienverschlingungen mit Rosetten und Arabesken abwechseln. Schon draußen im Garten konnte man seine herzliche Freude haben an einigen kunstvoll geschmiedeten Möbeln und Pavillons, hier sehen wir an einzelnen Gittern noch schönere Arbeit, manchmal so schöne, wie sie nur die Spät-Renaissance in den alten Dresdener Bauwerken aufzuweisen hat. Neben diesem schönen Luxus verschwindet keineswegs die ausgezeichnete technische Arbeit, neben den herrlichen Gittern nicht die Gußstahlfedern und Walzen, die Glocken und Werkstücke, welche den Inhalt der Maschinenhalle hier ergänzen.

Eine andere Ergänzung, und zwar der Steingutwaaren, bilden die Oefen von Berchelt in Dresden. Der farbige Ofen ist in dem einen Exemplare, grau in grau, zu schönster künstlerischer Form gebracht worden. Es ist ein Bisquitofen, matt im Tone gehalten und discret bemalt, darauf so gebrannt, daß die Farben klar aber discret hervortreten. Die Technik erscheint hier gleich bewunderungswerth wie die künstlerische Ausführung. Auch verschiedene andere Oefen, besonders aus Meißen, welches zu derartigen keramischen Fabrikaten gewiß ein ausgezeichnetes Material besitzen mag, beweisen, daß der Bau von sogenannten Porzellanöfen in Sachsen in sehr hoher Blüthe steht. Die Ofenbauer sind hier bereits so verständig geworden, daß sie nicht auf gut Glück nach Formen und Ornamenten umhertappen, sondern von bewährten Künstlern ihre Entwürfe beziehen. Als ein solcher erweist sich der Bildhauer Fehrmann in Dresden. Er liefert besonders den Stuckateuren Modelle von großer Schönheit, voll plastischen Ausdrucks und schwungvoller Zeichnung, wie die hier ausgelegten Proben beweisen. Auch das Glas finden wir in dieser Abtheilung. Es fällt auf, daß das von der gesammten sächsischen Glasindustrie hier Gezeigte sich fast ausschließlich auf Tafelglas beschränkt, daß wir so gut wie gar kein Hohlglas hier antreffen. Der Bedeutendste ist Siemens, der nicht nur seine Erzeugnisse selbst ausstellt, sondern auch Schmelzproben und Modelle verschiedener Glasschmelzöfen und auch einen Leichenverbrennungs-Apparat vermittelst erhitzter Luft.

Wir hatten bisher vergeblich einen der Hauptzweige der sächsischen Industrie gesucht. Die gesammte Webe-, Wirk- und Stofffabrikation hat sich in den äußersten Winkel hinauf auf eine schmale Galerie des Orangeriehauses verzogen. Auch hie

richt vor, daß am 25. die Erneuerung des Angriffes der türkischen Truppen auf Nevesigne stattgefunden hat. Daraus ergiebt sich, daß der erste Angriff, welcher bekanntlich am 23. erfolgte, kein für die Türken günstiges Ergebniß gehabt hat. Nevesigne ist der Hauptlagerplatz der Insurgenten und liegt an der von Bosnien in die Herzogewina führenden Hauptstraße; es läßt sich daher begreifen, warum die Türken gerade dieses Schlüsselpunktes sich zu bemächtigen suchen. Minder erklärlich sind die gleichzeitigen Gefechte bei Dabra und Gabella. Beide Punkte liegen weit von einander und weit von Nevesigne entfernt; man mußte daher annehmen, daß die Türken entweder auf eine sehr unmilitärische Weise ihre Truppen zersplittern, oder daß sie nur Scheinbewegungen gegen Dabra und Gabella ausgeführt haben. Dem steht aber der Umstand entgegen, daß wenigstens bei Dabra ziemlich bedeutende Kräfte sich gegenüber standen und die Türken in zwei Colonnen operirten, von denen die eine aus Billecina ausrückende den Insurgenten in den Rücken fallen sollte, was bekanntlich nicht gelungen ist. Die Umgehungs-Colonne bestand aus vier Compagnien; konnte sie ihre Aufgabe nicht durchführen, so darf wohl geschlossen werden, daß sie auf überlegene feindliche Kräfte gestoßen war. Dies und die Gleichzeitigkeit der Kämpfe im Norden, Westen und Osten der Herzegowina liefert den Beweis, daß der Aufstand an Ausdehnung gewonnen hat. Der Nachschub türkischer Truppen dauert von Norden und Osten fort; über Banjaluka sollen zwei Infanteriebrigaden sich im Anmarsch befinden. Auch in Serajewo werden Truppen concentrirt; sie werden wahrscheinlich in der Richtung gegen den District Nevesigne, also auf die feindliche Hauptstellung, in Marsch gesetzt werden. Aus den Bewegungen der Türken läßt sich ein bestimmter Plan nicht entnehmen; dagegen scheinen die Insurgenten mit guten Führern versehen, und die Leitung ihrer Operationen ist eine ganz intelligente. Auch ihre Bewaffnung ist gut. Die alte, 6 Fuß lange Palikarenflinte ist bei ihnen fast ganz verschwunden; dagegen führen die Montenegriner und zum Theil auch die Uskoken der Herzegowina gezogene Hinterlader und zwar theils Musketen, theils Carabiner."

Deutschland.

△ **Berlin**, 30. Juli. Der jetzt gegen die Redacteure der Frankfurter Zeitung geübte Zwang, damit sie, abgesehen von dem eigentlich Verantwortlichen, Mitarbeiter und Correspondenten ihres Blatts dem Gerichte nennen, wird jedenfalls dazu beitragen, ähnlichen Vorkommnissen auf dem Wege der Gesetzgebung ein Ziel zu setzen. Allerdings wird schon lange, aber vergeblich an der Aufhebung gearbeitet, doch wird die Angelegenheit jetzt wohl endlich im Sinne der Mehrheit der Justiz-Commission erledigt werden. Das erste Opfer seiner Ueberzeugung wurde bekanntlich vor 16 oder 17 Jahren der damalige Redacteur der Insterburger Zeitung Hagen, und derselbe wurde nur aus dem Grunde damals der Haft entlassen, weil der Gerichtsarzt erklärte, daß ein längerer Aufenthalt im Gefängnisse die Gesundheit, ja das Leben des Gefangenen bedrohe. Seit jener Zeit ist eine solche Haftnahme nicht erfolgt, obschon verschiedene Fälle vorgekommen waren, in denen Redacteure und Zeitungsschriftsteller durch den Untersuchungsrichter genöthigt worden, die Personen zu nennen, von welchen sie Mittheilungen erhalten hatten. — Wie man hört, wird die Thatsache, daß Magistrat und Stadtverordnete von Münster in dieser ihrer amtlichen Eigenschaft als Obrigkeit und Vertreter der Stadt eine Adresse an den Bischof von Mainz bei dessen Bischofs-Jubelfest erlassen haben, zu amtlichen Erörterungen und zur Berichtigung der genannten Stadtbehörden führen, da bereits vor 12 Jahren über die Zuständigkeit der letzteren zur Aeußerung derartiger Kundgebungen im Oberaufsichtswege ganz bestimmte Anordnungen ergangen sind. Abgesehen davon, wird man zugeben müssen, daß eine preußische Behörde nicht in dieser Weise mit einem nichtpreußischen Beamten in Verbindung treten kann. Ultramontane Zeitungen machen großen Lärm darüber, daß ein Militärarzt seines Amtes entlassen worden ist, weil er die Mitgliedschaft des Mainzer Katholikenvereins nicht aufgeben wollte, und doch ist es bereits in einer Antwort auf eine Interpellation im Hause der Abgeordneten durch den Minister des Innern festgestellt worden, daß die Regierung eine solche Theilnahme an jenem Verein bei ihren Beamten durchaus nicht duldet; auch bestehen darüber ganz bestimmt lautende Ministerialerlasse.

— Die Kaiserin wird von Schloß Mainau aus einen kurzen Ausflug in die Schweiz machen und in den ersten Tagen des August in Potsdam eintreffen. Der König und die Königin von Württemberg besuchten in der Mainau die Kaiserin und die großherzogliche Familie, welche den Besuch in Friedrichshafen erwiderten.

— Der deutsche Gesandte am italienischen Hofe, v. Keudell, hat einen Erholungsurlaub erhalten und trifft schon demnächst, seinen Weg über Wien nehmend, hier ein. Während der Abwesenheit des Gesandten wird Fürst von Lynar, welcher zu diesem Behufe bereits in Rom eingetroffen sein wird, als Geschäftsträger fungiren.

— Die vom Reichskanzler-Amt mit der Erforschung der Reblaus-Krankheit beauftragte wissenschaftliche Commission besteht, wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, aus den Herren Dr. Gerstäcker, Professor an der Universität zu Berlin, Dr. Märcker, Professor an der Universität zu Halle a. S. und Forstrath Dr. Nördlinger, Professor an der landwirthschaftlichen Academie zu Hohenheim in Württemberg, also aus einem Zoologen, einem Agricultur-Chemiker und einem Botaniker. Die Commission wird sich Anfang August auf einige Wochen nach verschiedenen Gegenden Süd-Frankreichs begeben, um einerseits von den durch die Phylloxera vastatrix angerichteten Verheerungen der französischen Weingebiete nähere Kenntniß zu nehmen, andererseits den Seitens der französischen Regierung angeordneten, die Vernichtung des schädlichen Insektes bezweckenden Versuchen beizuwohnen.

— Großes Bedauern, vermischt mit Erstaunen, hat die Nachricht hervorgerufen, daß der Geh. Oberbaurath Wiebe schon am Beginn des künftigen Monats aus seiner Stellung im Handelsministerium ausscheiden wird. Allerdings ist Geh.-Rath Wiebe in höherem Alter und konnte schon die Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums begehen, aber er befand sich anerkanntermaßen im Besitze einer so ungeschwächten Arbeitskraft und einer so großen geistigen Frische, daß Niemand seiner amtlichen Laufbahn diesen unerwarteten Abschluß prophezeit hätte. Im Handelsministerium befindet sich fortan kein einziger Bautechniker, der Verständniß für hygienische Fragen besäße, eine Lücke, deren Ausfüllung ebenso nothwendig als schwer ist.

— Die „Wiener Presse“ meldet, der Fürst-Bischof von Breslau vermittele in seiner Doppelstellung als österreichischer und preußischer Bischof zwischen der päpstlichen Curie und der preußischen Regierung durch den päpstlichen Nuntius Jacobini zu Wien, der auch mit der deutschen Botschaft zu Wien einen regen Ideenaustausch pflege.

— Als eine der hervorragendsten Angelegenheiten, welcher sich die Beachtung der Reichsregierung zuwenden soll, wird der „Voss. Ztg.“ zufolge in gut unterrichteten Kreisen eine durchgreifende systematische Revision des Vereinszolltarifs genannt. Die Ansicht ist eine allgemeine, daß die gegenwärtigen Hemmnisse der freien Bewegung, die Uebelstände, welche der complicirte, dem Publikum wie den Zollbeamten selbst in mancher Beziehung noch unverständliche Tarif und das peinliche und lästige Controlverfahren mit sich bringen, nicht länger ohne großen Nachtheil für unsere industrielle und commerzielle Entwickelung ertragen werden können, und daß von administrativem und finanziellen Standpunkte eine Aenderung dringend geboten erscheine. Die Erhebungs- und Aufsichtskosten verschlingen einen viel zu hohen Procentsatz der Brutto-Einnahmen. Es liegt im Interesse des Verkehrs und der Finanzverwaltung, die vielen finanziell ganz unergiebigen Positionen des Zolltarifs ganz fallen zu lassen und sich auf die einträglichsten Artikel zu beschränken. Die Finanzverwaltung wird dadurch keineswegs benachtheiligt, da die für viele Verkehrsgegenstände eintretende Freiheit von allen Eingangszöllen auf den Consum vieler anderer zollpflichtiger Artikel günstig einwirken wird.

Posen, 30. Juli. Die Gesundheit des Grafen Ledochowski soll, wie dem Krakauer „Czas“ von hier mitgetheilt wird, durch die neue fast anderthalbjährige Gefangenschaft und mehr noch dadurch gelitten haben, daß ihm mehrere früher gewährte Vergünstigungen, seit seiner Ernennung zum Cardinale entzogen worden sind.

Kiel, 28. Juli. Die Corvette „Medusa“ verläßt heute Nachmittag unsern Hafen; sie geht zunächst nach Plymouth und wird von da eine längere Reise zur Ausbildung der Schiffsjungen nach Südamerika antreten.

Straßburg i. E., 30. Juli. Die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ist mit ihrer Tochter, der Erzherzogin Marie Valeria, auf der Durchreise nach Sassetot mittelst Extrazuges heute Vormittag hier eingetroffen und nimmt hier einen mehrstündigen Aufenthalt. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Brünn, 28. Juli. Heute sind in mehreren Fabriken einzelne der in voriger Woche aufgenommenen Arbeiter schon wieder entlassen worden; es hat den Anschein, als ob viele Fabriken nur in Betrieb gesetzt worden wären, um angefangene Stücke und aufgebäumte Ketten, die dem Verderben ausgesetzt sind, fertig zu machen. Einzelne Fabrikanten haben mit Webern Reducirung der Arbeitszeit, dagegen Beseitigung der ganz oder halb freien Wochentage accordirt. Viele der beschäftigungslosen Weber suchen vergeblich bei anderen Gewerben, namentlich bei Baugewerben Arbeit; die allgemeine Stimmung der Bevölkerung ist gedrückt und beunruhigt.

Frankreich.

Paris, 28. Juli. Der Marschall Leboeuf, bei Beginn des letzten Krieges der letzte Kriegsminister und dann Chef des Generalstabes, der sich gegenwärtig in Bailleul, im Departement der Orne, aufhält, kehrte gestern aus Argentau nach seiner Residenz zurück, als plötzlich das an seinem Wagen eingespannte Pferd scheu wurde und schließlich umwarf. Der Marschall ist schwer verletzt worden, doch sollen seine Wunden nicht lebensgefährlich sein.

— 29. Juli. In der heute hier stattgehabten Generalversammlung der Actionäre der Suezcanalgesellschaft wurde der Rechenschaftsbericht der Gesellschaft vorgelegt, nach welchem im verflossenen Geschäftsjahre ein Gewinn von circa 8 Millionen erzielt worden ist, so daß, auch wenn eine Aenderung des Tarifes nicht vorgenommen wird, noch eine Dividende zur Vertheilung gelangen kann. Lesseps beschuldigte hierauf die englische Regierung, die wirklichen Interessen der Rheder diplomatischen Intriguen zu opfern und führte aus, daß der gegenwärtige Tarif die von den Postverwaltungen subventionirten Schifffahrtsgesellschaften, sowie die Kriegsschiffe zum Nachtheil der Kauffahrteischiffe begünstige. Der Rechenschaftsbericht wurde darauf einstimmig genehmigt. (W. T.)

— Zwischen den englischen und französischen Fischern in der Nordsee waren bezüglich des von ihnen zu besetzenden Terrains Streitigkeiten entstanden, welche nach einem gemeinsamen Abkommen durch eine aus Marineoffizieren beider Nationen zusammengesetzte Commission geschlichtet werden sollten. Die englische Admiralität machte aber nicht die geringsten Anstalten, die bezüglichen Ernennungen vorzunehmen, der französische Marine-Minister hat daher auf diplomatischen Wege eine diesbezügliche Mahnung ergehen lassen und jetzt die Antwort darauf erhalten. Englischerseits wird erwidert, daß man erst das Resultat einer Untersuchung abwarten will, welche eine Privatgesellschaft, das Colonial-Institut unternommen hat. Diese Gesellschaft hat sich indeß, wie man hier versichert, nur zu dem angegebenen Zweck constituirt, um den Beweis zu führen, daß die französischen Schiffer gar kein Recht haben an dem streitigen Orte zu fischen. Die Antwort hat natürlich hier einen sehr schlechten Eindruck gemacht und der Marineminister hat deshalb sein Verlangen wiederholt.

England.

London, 28. Juli. Das O'Connell-Comité in Dublin hielt gestern eine Zusammenkunft unter Vorsitz des Lord Mayor M'Swiney. Letzterer, zur Verantwortung gerufen über seine Ankündigung, daß bei dem Banket der Toast auf den Papst dem auf die Königin vorausgehen soll, erklärte, damit nur eine Regel anerkannter internationaler Etiquette zu befolgen. Sollte in Europa eine Zusammenkunft verschiedener gekrönter Häupter Statt finden und der Papst derselben beiwohnen, so würde diesem der Vortritt gelassen werden. Herr M'Swiney vergißt, daß das O'Connell-Banket keine Zusammenkunft „gekrönter Häupter,“ auch der Papst nicht zugegen, und eben so wohl, daß Dublin nicht neutraler Boden ist, auf welchem eine Anzahl gekrönter Häupter zusammenkommen könnte, sondern die irische Hauptstadt der Königin Victoria. Der Erzbischof von Paris wird der O'Connell-Feier nicht beiwohnen; er entschuldigt sich mit seinem hohen Alter. Auch von anderen Kirchenfürsten des Auslandes wurden Absagebriefe verlesen. — Der Vorschlag, zu Ehren der Anwesenheit des Prinzen von Wales in Indien ein Uebungslager herzustellen und ein Manöver abzuhalten, ist vom Rathe des Vicekönigs angenommen worden. Ein bestimmter Ort ist noch nicht festgesetzt. Die Zahl der an den Uebungen Theil nehmenden Truppen wird sich auf etwa 20,000 Mann mit 72 Geschützen stellen.

— Der Dampfer „Abbotsford“, welcher am 21. d. an der Küste von Anglesey strandete, ist ein vollständiges Wrack geworden. Er ruhte auf einem Felsen, legte sich indessen über und versank zwei Tage darauf in sieben Faden Wasser. Man bemühte sich, die Ladung zu retten; Schiff und Cargo werden auf ungefähr 120,000 L. geschätzt. Der Dampfer gehört übrigens nicht, wie Anfangs gemeldet worden und auf einer vom Reuter'schen Bureau veröffentlichten Zusammenstellung angegeben ist, zur Red Star Line (Antwerpen-Liverpool), sondern zu der American Line (Liverpool-Philadelphia).

Amerika.

Newyork, 28. Juli. Bis jetzt ist kein weiteres Falliment vorgekommen. In Folge dessen ist die Stimmung besser. (Fr. Z.)

— Das Erziehungsbureau der Bundesregierung hat an den tüchtigen deutsch-amerikanischen Gelehrten Dr. Felix Adler, Professor an der Cornell-Universität zu Ithaca, N. Y., das Ersuchen gerichtet, über Einrichtung und Lehrmethode deutscher Gymnasien einen eingehenden Bericht zu erstatten, der dann zum Nutzen amerikanischer Lehranstalten verbreitet werden soll. Professor Adler begiebt sich behufs besserer Lösung dieser ehrenvollen Aufgabe und um seinen bereits auf dem Gebiete der Pädagogik gemachten Erfahrungen weitere persönliche Beobachtungen hinzuzufügen, diesen Sommer selbst nach Europa. Im Hinblick auf die Controverse wegen des Lehrens der deutschen Sprache in den öffentlichen Schulen ist es eine erfreuliche Thatsache, daß gerade ein

---

fehlt so Vieles zu einem vollen Bilde dessen, was Sachsen zu leisten vermag, es fehlen hauptsächlich die feinen Kleider- und Gardinenstoffe aus Plauen, die kostbaren Weißstickereien in Mull, Musselin und Tüll, welche von aller Welt als unnachahmlich bewundert werden. Dennoch aber nöthigt das Vorhandene uns hohen Respect ab vor der eminenten Leistungsfähigkeit Sachsen's. Diejenige, die jetzt mit Schadenfreude behaupten wollen, daß Deutschland nach 1871 vom fremdländischen Weltmarkte verdrängt werde, daß wir in Handel und Fabrikation ein Sedan nach dem andern erlebten, sollten einmal auf dieser bescheidenen Galerie sich umsehen, die nur das und nicht einmal Alles zeigt, was ein kleiner deutscher Landstrich producirt. Da breitet Henke aus Ebersbach Baumwollengewebe aus, feinstreifige roth, goldgelb, seidenartig für die Türkei, andere für Afrika, einfach blaustreifige für Moldau und Walachei, breitstreifige schwarz, roth, gelb, weiß für Indien; halbwollene Möbelzeuge, wollene Kleiderstoffe kommen aus Glauchau und Chemnitz, das Centrum der Tuchfabrikation ist Crimmitzschau, Werdau; Oederan und Hainichen versorgen die Welt mit Boy, Flanell, Fries in allen Farben und Mustern, Jute wird in Meißen verwebt, und mechanische Webestühle verschiedener kleiner, kaum bekannter Nester fertigen Damaste, Piqués, Rips, Tricot, Filet, Diagonal, alle die starknervigen, dickgemusterten, weißen Stoffe, welche die ganze Welt consumirt. Kattune fehlen, obgleich sie doch auch in Chemnitz fabricirt werden. Ist das Zufall oder sollte wirklich die Wiedergewinnung des Elsaß auf diesem Gebiete bereits ihre Früchte tragen? Thatsache ist wenigstens, daß wir während dieser Sommersaison fast nur die reizenden zartfarbigen elsässer Kattunmuster erblicken. Die altdeutsche Concurrenz wird dies nur einzusehen haben, um es den überrheinischen Nachbarn gleichzuthun; denn daß wir es vermögen, wenn wir ernstlich wollen, ist wohl keine Frage. Die Seidenfabrikation wird kaum stark betrieben in Sachsen, für sie bildet Crefeld den Mittelpunkt in Deutschland, doch sehen wir auch hier vom einfachsten, glatten Seidenstoff bis zur schweren Damasttapete einzelne Proben. Das eigentliche Linnen, die glatten Stoffe, wie die Tafeltücher und andere Gebilde, wurde schon in Wien durch J. Meyer aus Dresden vortrefflich repräsentirt. Der Fabrikant macht Propaganda für die schönen Tischtücher mit farbigem Rande, die zu unseren modernen, mit farbigem Geschirr heiter ausgestatteten Tafeln weit besser passen, als die bis jetzt gebräuchlichen leichenweißen Tischtücher.

Die Strickmaschinen arbeiten am emsigsten in Chemnitz und dessen Umgegend, besonders in Limbach, wo Jacken, Handschuhe, Unterkleider, Strümpfe für die halbe Welt gefertigt werden. Auf geringeren Umsatz scheinen die Borten- und Hosenträger-Fabrikanten angewiesen, welche aber wenigstens den nützlichen Kleiderhaltern einen feinen Spruch mit auf den Weg geben und sich ihrer Kundschaft damit empfehlen. Da prangen auf einem Stapel solcher Hosenträger in rosenrother Schrift die Worte: „Heil Sr. Majestät dem König Johann!“ Der ist für die Particularisten. Ein anderer wirbt um die Gunst der Nationalliberalen mit den Worten: „Heil einig Deutschland Dir!“ Der Landwehrmann wählt einen mit dem Sinnspruch: „Hoch der treuen Wacht am Rhein!“, die Bedeutung von „Gut Heil“ ist selbstverständlich für die biederen Turnerbrüder, „Glaube, Liebe, Hoffnung“ paßt für alle. Natürlich durfte dieser Gruppe auch die erzgebirgische Spitzenklöppelei nicht fehlen. Der Staat unterhält bekanntlich eine Schule, in welcher Kinder von 6, 10, 12 Jahren in den Freistunden Unterricht im Spitzenklöppeln empfangen. Deren Arbeit sind zunächst die schwarzen Spitzen, welche mindere Acuratesse erfordern. Das Beste in dem Schranke, zugleich eine instructive Arbeitsprobe sind drei Streifen verschiedener Klöppelarten nach einem und demselben Muster. Die drei, fast ellenbreiten Volants zeigen einer die dicke silberglänzende schwere Valencienne duchesse, die reiche, vornehme Spitze, welche an die alten Venetianer erinnert, der andere den einfachen Point plat, die glatte gewöhnliche Klöppelspitze und endlich den Point rond, die plastisch aufschwellende, relief gehaltene weniger prächtige als distinguirte Spitze, deren Werth nur der Kenner zu schätzen weiß.

Wir haben nun das ganze Ausstellungsgebiet durchwandert, einen Einblick gewonnen in die Vielseitigkeit, Solidität und Intelligenz, der sächsischen Industrie. Wir steigen hinab in den Garten, in dessen Mitte eine sächsische Restauration Zeugniß ablegt, daß auch in diesem reich ausgestatteten Lande die dunklen Punkte nicht fehlen, daß man sehr gut arbeiten und sehr schlecht essen könne. Noch auf dem Wege dahin haben wir Veranlassung, unsere Eindrücke zu ergänzen. Da liegen z. B. ausgezeichnete Böttcherwaaren, stolze Lagerfässer, da finden wir in einem Raum die Producte der großen Freiberger Papierfabrik, Holz Cellulose, einen 6700 Meter langen Papierbogen zum Zeitungsdruck, Schmirgelpapier und alle Sorten von Papierfabrikaten, in den Leipzig excellirt. Aber wir wollten nur eine kurze Wanderung durch die Ausstellung machen, und für eine solche haben wir genug gesehen. Da fesselt in der Mitte des Gartens noch ein Gebäude unsere Aufmerksamkeit, prächtiger als solch ein ephemerer Bedürfnißbau sonst zu sein pflegt und doch offenbar nur zum Zwecke der Ausstellung errichtet. Es ist der Königspavillon, von den Industriellen für den Herrscher errichtet als höchste Probe ihres Könnens.

Als ein solches Staatsexamen der Industrie hat ein derartiger Prachtbau gewiß Sinn und Bedeutung, und die Sachsen zeigen, daß sie fähig sind, ihn würdig auszustatten. Hätten sie nur einen besseren geistigen Urheber gefunden als den Architekten Karl Weißbach, der die besten Einzelnheiten möglichst geschmacklos verwendet hat. Auf einer durch Anstrich gegliederten Wandfläche, vor die ein überdachter Perron mit schweren Säulen tritt, ruht ein derbes, überhängendes, plump verziertes Holzdach. Es erinnert fast an eine chinesische Pagode um so mehr als Perrondach, Hauptdach und Oberlichtdach drei Etagen bilden. Die zum Perron hinaufführenden Treppe ist, wie dieser selbst, von einem sehr schönen schmiedeeisernen Gittern umschrankt, welches nur etwas überflüssig und ungehörig sich zwischen den Säulen und auf der Treppe umhertreibt. Das Innere besteht aus einem Mittel- (Oberlicht-) Salon und zwei Seitenzimmern. Der Mittelsaal ist unruhig, ohne Wandfläche, denn die einzige ruhige Hinterwand nimmt der Kaminofen ein, das Zimmer rechts als Speisezimmer, dasjenige links als Damenzimmer gedacht, beide mit geistloser, gewöhnlicher, bürgerlicher Anordnung ausgestattet. Und mit dem Inhalt wäre ein wirklich fürstlicher Raum fürstlich zu decoriren gewesen. Wahre Prachtwerke sind die Decken, alle drei von Stuck, die des Speisezimmers als Holztäfelung behandelt, die mittlere durch das Oberlicht unterbrochen, die des Damenzimmers mit prächtiger Hohlkehle, auf der mattfarbige Rosenbüschel in Relief glänzen. Der mittlere Salon ist in Bronze, Amaranth und Oliv gehalten, die Velourtapete Gold und Bronzebraun, Vorhänge und Polstermöbel olivo Reps. An der Hinterwand springt ein massiver Kaminofen hervor, ein Meisterstück Seidels, von Email blaugrün mit eingebrannter tiefgrüner, violetter Malerei. Der Geschmack ist Rococo, diese Thonmalerei, ein gänzlich Neues in der Ofenfabrikation, muß beim Farbengeben und Brennen enorme Schwierigkeiten verursachen. Der Meister hat wohl ein Recht, sie als Majolika zu bezeichnen. Der also eingeengte Salon hat in den beiden hinteren Ecken zwei schöne Spiegel mit Rahmen von gelblicher und grünlicher Vergoldung, in der Mitte ein Rundpolster, in den beiden vorderen Ecken ein Flügel und ein Tisch. Es ist kaum eine täppischere Anordnung zu denken, im ganzen Raum kein ruhiges Plätzchen, kein geschlossenes Etablissement. Dafür sind die Möbelstücke alle meisterhaft, der Teppich ein schwerer dicker Smyrnaer, Imitation von F. A. Schütz in Dresden. Das völlig quadratische Speisezimmer ist nur für Soupers en petit comité denkbar, dafür aber erscheint der Schenktisch von Eichenholz zu schwer, zu derb und kräftig. Die Möbel sind überhaupt das am wenigstens Gelungene in diesem Königsbau. Ein schöner, grüner, altdeutscher Ofen mit vertieften Kacheln, die Holzpanele, die blaugrüne Tapete und besonders die Decke dieses einfachen Zimmers gewinnen dagegen wieder unsere volle Gunst. Ueberaus reizend erscheint der kleine Damensalon ganz in lichtgrau und wasserblau. Sein Kamin, ebenfalls Majolika mit stark hervortretenden Ornamenten, grauer Grund, diese grün und hellblau höchst geschmackvoll bemalt, ist der schönste im ganzen Hause, die gestickten Mullvorhänge, kunstvollste erzgebirgische Arbeit, dämpfen angenehm das Licht des einen Seitenfensters, ein schwellender Smyrnateppich, grau und blau, deckt das ganze Zimmer; wären nur die Möbel etwas weniger putzstubenartig, etwa um den Kamin oder in einer Ecke arrangirt, so würde das Zimmer sehr behaglich wirken. Freilich sind diese Möbel selbst recht häßlich, graue Polster mit gezackten himmelblauen Lappen oben auf den Lehnen, man kann so etwas kaum denken.

Höchst kunstvoll und mit Geschmack sind die Scheiben des Oberlichtes und der Fenster mit Aetzungen und Schleifereien verziert, die Parquette zeigen vortreffliche Arbeit, nur das in dem Speisezimmer beleidigt das Auge durch ein stark schattirtes Muster, welchen den Figuren am Fußboden den unleidlichen Schein der Körperlichkeit verleiht; im Ganzen beweist auch die Ausstattung dieses Königspavillons, daß die sächsische Industrie Alles zu leisten im Stande ist, daß sie in technischer Hinsicht vor keiner Concurrenz zurückzuscheuen braucht, daß sie aber in Bezug auf Geschmack, auf Formenschönheit und Anwendung der ästhetischen Gesetze noch Manches zu lernen hat. Diese letztere Pflicht ist auch diejenige der gesammten deutschen Gewerbethätigkeit; wir wollen hoffen, daß sie dieselbe ernsthaft erkenne, ehe es einmal zu spät ist.

Deutscher mit dieser wichtigen Aufgabe betraut wurde; die gediegene Tüchtigkeit unseres ebenso gelehrten wie praktischen Landsmannes läßt uns eine glückliche Lösung der Aufgabe erwarten.

— Von Havanna kam jüngst die amtliche Nachricht, daß eine Insurgenten-Bande unter Führung des Mulatten Rios vier Plantagen mit Feuer und Schwert verheert habe, dann von spanischen Truppen verfolgt und gesprengt worden sei, wobei 75 Insurgenten getödtet wurden, während die Spanier ihren eigenen Verlust auf 12 Todte und Verwundete angaben. Jetzt wird aus Esperanza berichtet, daß der in spanische Gefangenschaft gerathene Rios dort standrechtlich erschossen worden ist.

Danzig, 31. Juli.

* Am Donnerstag hat in Bromberg die von der K. Direction der Ostbahn eingeladenen Conferenz von Abgeordneten der Kaufmannschaften von Berlin, Danzig, Elbing, Königsberg, Memel, Stettin, Tilsit, Thorn, Braunsberg, Bromberg, Insterburg und Frankfurt a. d. O. stattgefunden. Man beschloß dem „K. Tgbl." zufolge u. A., jedes halbe Jahr Conferenzen an einem der durch Delegirte vertretenen Orte stattfinden zu lassen. Für den Ort der nächsten Zusammenkunft ist Bromberg ins Auge gefaßt. Aus dem den Delegirten vorgelegten Fahrplan der K. Ostbahn für das Wintersemester 1875/76 ist der von der Direction gefaßte und von den Delegirten zustimmend begutachtete Beschluß hervorzuheben, den Tageskourierzug für Berlin-Eydtkuhnen in Fortfall zu bringen. Der Beweggrund zu dieser Abänderung liegt in der Kostspieligkeit, welche mit diesem Zuge, der russischerseits keinen Anschluß hatte, verbunden war.

* Vogel, Oberst-Lt. vom 3. Ostpr. Gren.-Regt. Nr. 4., mit Pension und der Regts.-Uniform, v. d. Marwitz, Pr.-Lt. vom 4. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 5, als Hauptm. mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regts.-Unif. ist der Abschied bewilligt. Frhr. v. Steinäcker, Oberst-Lt. vom 4. Ostpr. Gren.-Regt. Nr. 5., zur Disp. mit Pension, zum Bez.-Commdr. des 2. Bat. (Marburg) 3. Hess. Landw.-Regts. Nr. 83 ernannt. — Der Abschied ist ferner bewilligt: Berger, Maj. vom Stabe des Ing.-Corps und Ing. vom Platz in Thorn, mit Pens. und seiner bisherigen Uniform, Behrend, Pr.-Lt. von der Cav. des Res. Landw.-Bat. Königsberg Nr. 33, als Rittm. mit der Landw.-Armee-Unif., Pollmann, Sec.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Graudenz) 4. Ostpr. Landw.-Regts. Nr. 5 als Pr.-Lt. mit der Landw.-Armee-Unif., Knopmuß, Sec.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Danzig) 8. Ostpr. Landw.-Regts. Nr. 45, als Pr.-Lt. mit der Landw.-Armee-Unif., Nitykowski, Sec.-Lt. von der Cavallerie des 2. Bat. (Pr. Stargardt) 8. Pomm. Landw.-Regts. Nr. 61, als Pr.-Lt.

* Der commissarische Betriebsinspector v. Wenkstern hierselbst ist zum K. Eisenbahn-Betriebs-Controleur ernannt worden.

* Der Pfarrer in Hela J. A. M. T. Großkopf ist zum Pfarrer in Pröbbernau von dem Patronate berufen und von dem Consistorium bestätigt worden.

— Die Ziehung der zweiten Klasse 152. Klassen-Lotterie beginnt am 10. August und die Loose müssen bis zum 6. August Abends erneuert werden.

* Den Rechtsanwälten und Notaren Martiny in Danzig, Heinrich in Elbing, Bolsch in Bartenstein, Nieve in Röhtel, Bauck in Lauenburg und Schmidt und Haensche in Bromberg ist der Charakter als Justizrath verliehen worden.

‡‡ Die Norddeutschen Quartett- und Concertsänger, welche seit Anfang dieser Woche in Selonke's Theater gastiren, werden stets vor gefülltem Hause und erfreuen sich einer sehr günstigen Aufnahme. Auch das übrige Programm, welches von Herrn Bley stets abwechselnd gehalten wird, findet einen großen Beifall.

* Wie wir s. Z. mitgetheilt, ist am 14. d. der Tischlergeselle Joh. Friedr. Gust. Lev von dem Berliner Schwurgericht wegen des an dem Rentier Korzak verübten Raubmordes zum Tode verurtheilt worden. Der aus Danzig gebürtige, in Berlin ansässige Tischlergeselle Johann Lev ersucht uns nun, zu constatiren, daß er mit dem Verurtheilten nicht identisch ist.

Tiegenhof, 30. Juli. Die Regenschauer und die kühlere Witterung der letzten Tage haben die Ernte nicht weiter beeinträchtigt; Raps ist größtentheils eingefahren, Roggen und Gerste steht in Garben, Winterweizen ist gemäht. (W. Z.)

⁑ Conitz, 30. Juli. Mit dem Schluß des Schuljahres 1874/75 des hiesigen Königlichen Gymnasiums ist soeben das übliche Schulprogramm herausgegeben. Dasselbe enthält zwei Abhandlungen: „De Platonis Euthyphrone" vom Oberlehrer Wenzlowski und „die Handschriften und alten Drucke der hiesigen Gymnasialbibliothek" von dem Director Dr. Deiters, und außerdem unter der Bezeichnung „Schulnachrichten" eine Uebersicht über die Leistungen und sonstigen Verhältnisse des Gymnasiums. Aus letzteren verdient die Zusammenstellung der Schülerzahl hervorgehoben zu werden. Das Gymnasium zählte beim Schlusse des vorigen Schul-Jahres einschließlich der Vorbereitungsklasse 513 Schüler, davon 222 katholischer, 228 evangelischer, 63 jüdischer Confession; 98 aus Conitz, 415 auswärtig; ihrer Muttersprache nach 414 Deutsche und 99 Polen. Die Gesammtfrequenz in diesem Schuljahre betrug einschließl. Vorbereitungsklasse 480 Schüler; davon gehörten 198 der katholischen, 219 der evangelischen und 63 der jüdischen Confession an; aus Konitz gebürtig waren 83, auswärtige 397; ihrer Muttersprache nach Deutsche 397, Polen 83. [illegible] Beginn des neuen Schuljahres [illegible] 10 Schüler vom Gymnasium und 1 von der Vorschule abgegangen, so daß an diesem Tage die Gesammtfrequenz 469 betrug. — Das hiesige Gymnasium [illegible] und wurde es als solches bis vor etwa 2 Jahren noch allgemein betrachtet. Wie ungerechtfertigt diese bisher übliche Benennung war, ergiebt die große Zahl Schüler anderer Confessionen. Während noch vor etwa 5 Jahren die Zahl der katholischen Schüler diejenigen der evangelischen und jüdischen zusammen überstieg, zeigte sich seitdem ein stetes Steigen der letzteren, und überwiegt jetzt die Zahl der evangelischen Schüler die der katholischen. [illegible] Fortfallen des geistlichen Zwanges des Gymnasial-Lehrer [illegible] rege Theilnahme am bürgerlichen und geselligen Leben zeigen; z. B. ist die Stiftung des Bürger-Vereins hauptsächlich durch Gymnasial-Lehrer [illegible] katholischer Confession hier angestellt worden, ist auch durchbrochen, indem der jetzige evangelische Religionslehrer zugleich Gymnasial-Lehrer [illegible] Disciplinen ist, [illegible] In diesem Jahre ist auch [illegible] jüdischer Religionslehrer in der Person des Rabbiners Dr. Roth am Gymnasium angestellt worden. — Abiturienten wurden [illegible] zusammen 13. Die letzten 6 wurden schon durch den [illegible] Schulrath Dr. Schrader geprüft, welcher an die Stelle des nach Magdeburg versetzten Schulraths Dr. Gaebel getreten ist.

* Der Kreisrichter Tetziaff in Dt. Eylau ist an das Kreisgericht in Conitz, der Kreisrichter Gaesbeck in Soldau an das Kreisgericht in Lobsens und der Kreisrichter Oettig in Darkehmen an das Kreisgericht in Lyck versetzt. Der Staatsanwalts-Gehülfe Holzapfel in Königsberg ist zum Stadt- und Kreisrichter bei dem Stadt- und Kreisgericht in Magdeburg und der Rechtsanwalt und Notar Jehne in Stuhm ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Marienburg, mit der Function bei der Gerichts-Deputation in Stuhm ernannt.

Graudenz. Das Dorf Burstinowo, welches zur Zeit des deutschen Ordens Forstenow hieß, hat mit Zustimmung der Regierung den Namen Fürstenau erhalten. (G.)

Thorn, 30. Juli. Aus Culm wird der „Th. Ostd. Ztg." mitgetheilt, daß in der am Mittwoch daselbst abgehaltenen Wähler-Versammlung Kreisrichter Dr. Gerhard in Culm, früher in Lautenburg, als Candidat der deutschen Wähler proclamirt worden ist.

△ Osterode, 29. Juli. Auf dem Kreistage am 20. d. Mts. wurde beschlossen, der nächsten Kreistags-Versammlung eine Vorlage zu machen, wonach der Kreis sich verpflichtet, einen jährlichen Zuschuß von 3000 M. zur Errichtung eines Gymnasiums in hiesiger Stadt zu bewilligen, wenn von Errichtung desselben die Etablirung eines Bezirksgerichts in Osterode abhängig gemacht wird. — Die am 26. d. Mts. abgehaltene Bürger-Versammlung im Hotel du Nord war von mehr als 200 Bürgern besucht. Der Bürgermeister Kotze erstattete Bericht über die Garnison-, Gymnasial- und Eisenbahn-Commissions-Angelegenheit und ist Aussicht vorhanden, daß zur Beschaffung der erforderlichen Wohnungen noch im Laufe dieses Jahres in Folge der Auseinandersetzungen des Bürgermeisters mit verschiedenen Neu- und Erweiterungsbauten vorgegangen werden wird. Im Jahre 1875 30 neue resp. Erweiterungsbauten von Wohnhäusern polizeilich angemeldet, durch deren Ausführung nahezu 150 Wohnzimmer gewonnen werden. — Sonntag, den 1. August, findet hier ein Turnfest statt, zu welchem auch verschiedene auswärtige Vereine erwartet werden.

Braunsberg, 30. Juli. Der Inspecteur der Jäger und Schützen, Generalmajor v. Stiehle, ist Donnerstag Abend zur Inspicirung des ostpr. Jäger-Bataillons hier eingetroffen. Dieselbe wird voraussichtlich heute beendigt werden. — Als am Mittwoch Nachmittag etwa 40 Gymnasiasten in der hiesigen Militär-Schwimm-Anstalt ihr Schwimmfest beendigt und dabei mehrfach anerkennenswerthe Proben ihrer Leistungen abgelegt hatten, ereignete sich daselbst ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Der Zahlmeister Nitykowski des ostpr. Jägerbataillons begann, wie er das schon öfters gethan, das Baden mit dem Kopfsprung und verletzte sich, indem er dabei auf den Grund gerieth, so schwer am Rücken, daß er hilf- und gefühllos aus dem Wasser gezogen und nach Hause getragen werden mußte, wo er Tags darauf in Folge Bruches eines Rückenwirbels gestorben ist. Der jähe Tod des allgemein beliebten, pflichtgetreuen und ausgezeichneten Beamten findet hier in allen Kreisen lebhafte Theilnahme. Die auf kurze Zeit von hier abwesende bei Verwandten in Danzig befindliche Gattin des Verunglückten fand denselben bei ihrer Rückkehr bereits im Sterben. (Br. Krbl.)

Aus Bartenstein, 29. Juli, geht der „K. H. Z." von dem Stadtverordneten-Vorsteher Henning die berichtigende Mittheilung zu, daß die Regierung nicht entschieden habe, der auf 4 Monate aus der Stadtverordneten-Versammlung ausgeschlossene Gymnasiallehrer K. solle wieder in seine Stellung eingeführt werden, sondern nur die Vorentscheidung getroffen habe, daß K. bis zur Entscheidung zu den Sitzungen einzuladen sei.

Memel, 30. Juli. Der Matrose August Grabowski aus Danzig, welcher am 3. d. mit dem Schiff „Elisabeth" hier angekommen war, versetzte an demselben Tage auf einem Tanzboden seiner Tänzerin und noch zwei Männern, die ihr zu Hilfe kamen, mit einem Messer Stiche und Schnitte in's Gesicht und auf den Kopf. Die Verwundungen sind jedoch nicht lebensgefährlich gewesen. Das hiesige Kreisgericht verurtheilte den Grabowski wegen dieser Brutalitäten zu 1½ Jahr Gefängniß.

Tilsit, 27. Juli. Mit unseren Stromverhältnissen sieht es leider wieder gar traurig aus. Der niedrige Wasserstand, die starken Versandungen an der Eisenbahnbrücke lassen nur ganz flachgehende Fahrzeuge bis zur Stadt gelangen. Dampfer Condor mußte gestern unterhalb der Brücke liegen bleiben und seine Ladung in Lichterkähnen zur Stadt bringen, wie dieselbe heute früh auch wieder dorthin geschafft wurde. Der Falke dagegen hat heute noch die Stadt erreicht, während dort viele Fahrzeuge liegen, und sich mühsam über die Untiefen hinwegquälen. — Der uns mit Bestimmtheit zugesagte zweite Dampfbagger ist noch nicht erschienen, der eine, täglich in Thätigkeit befindliche kann aber allein lange nicht die ihm gestellte große Aufgabe erfüllen. An den neuen Buhnenwerken wird mit Eifer gearbeitet, ihre Wirkung tritt aber naturgemäß erst sehr langsam ein. (T. W.)

Vermischtes.

Berlin. Die in Löwenbruch im Teltower Kreise zum Vorschein gekommenen Heuschrecken haben eine Fläche von ca. 180 Morgen Roggen und Hafer verwüstet. Das Uebel ist indessen jetzt durch Gräben lokalisirt worden.

* Köln, 29. Juli. In einem 1873 neuangelegten Weinberge bei St. Goar wurden gestern die ersten reifen Frühburgunder-Trauben geschnitten.

— Die katholische Generalversammlung Deutschland's wird in diesem Jahre vom 1. bis 4. September zu Freiburg im Breisgau tagen.

— Der englische Dampfer „John Tennant" mit 113 Personen an Bord ist auf der Fahrt von Indien nach England beim Cap Finisterre gescheitert; Passagiere und Mannschaft wurden gerettet, und von der letzteren ist ein Theil in Falmouth angekommen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung

Berlin, 31. Juli.

	Crs.	v. 30.		Crs.	v. 30.
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	105,70	105,7
Juli	214	215	Pr. Staatsschldf.	92,30	92 30
Sepbr.-Octbr.	218	220	Wstp. 3½% Pfdb.	86,10	86,10
Rogg. schwank.			do. 4% do.	96	96
Juli	165	164,50	do. 4½% do.	103	102,90
Juli-August	164	164,50	Berg.-Märk. Eisb.	84,10	84
Sepbr.-Octbr	164	164	Lombarden[ex.Cp.	179,50	174
Petroleum			Franzosen	512,50	508
⅌ 200 ℔			Rumänier	30,70	30
Sept.-Oct.	23,10	23,50	Rhein. Eisenbahn	110,70	110,40
Rüböl Juli-Aug.	58	58	Oester. Creditanst.	391,50	386
Sept.-Oct.	58,20	58,50	Türken (5%)	40,30	40,20
Spiritus loco			Oest. Silberrente	67,40	67,40
Juli-August	54,90	54,80	Russ. Banknoten	281	281
Sept.-Oct.	56,20	56	Oest. Banknoten	182,55	182,40
Ung. Schatz-A. II.	97	96,80	Wechselcrs. Lond.	20,27⁵	—

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 69,50.
Fondsbörse recht fest, ziemlich lebhaft.

Bremen, 30. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,10, ⅌ September 10,30, ⅌ October 10,45, ⅌ Novbr. 10,60. Ruhig.

Amsterdam, 30. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, ⅌ November 314. — Roggen loco behauptet, auf Termine höher, ⅌ Juli 193, ⅌ October 197½. — Raps ⅌ Herbst 401 Fl. — Rüböl loco 35, ⅌ Herbst 36½, ⅌ Mai 1876 38¾. — Wetter: Schön.

Wien, 30. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 70,85, Silberrente 74,20, 1854r Loose 105,20, Bankactien 932,00, Nordbahn 1835, Creditactien 216,40, Franzosen 280,00, Galizier 229,50, Kaschau-Oderberger 128,30, Pardubitzer 139,50, Nordwestbahn 144,50, do. Lit. B. 60,70, London 111,65, Hamburg 54,20, Paris 44,00, Frankfurt 54,15, Amsterdam —, Creditloose 163,75, 1860er Loose 112,60, Lomb. Eisenbahn 98,00, 1864er Loose 135,50, Unionbank 96,00, Anglo-Austria 106,70, Napoleons 8,89, Ducaten 5,25, Silbercoupons 101,00, Elisabethbahn 183,00, Ungarische Prämienloose 82,90, Preuß. Banknoten 1,64½.

London, 30. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Artikel stetig, aber ruhig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 58,630, Gerste 10,390, Hafer 64,360 Orts. — Wetter: Heiß.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 31. Juli.

Weizen loco unverändert, Schluß matter, ⅌ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	230-245 M. Br.	198-235 M. bez.
hochbunt . . .	131-134℔	220-230 M. Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	220-225 M. Br.	
bunt	126-131℔	210-220 M. Br.	
roth	129-134℔	200 210 M. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	190-200 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 210 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ Juli-August 210 M. Br., 206 M. Gd., ⅌ September-October 216 M. Br.
Roggen loco gefragter, ⅌ Tonne von 2000 ℔ 148—152 M. ⅌ 120℔ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 148 M.
Auf Lieferung ⅌ September-October 156 M. Br.
Rübsen loco unverändert, ⅌ Tonne von 2000 ℔ 267—270 M. bez., ⅌ August-September 273 M. bez., ⅌ September-October 275 M. bez.
Raps loco ⅌ Tonne von 2000 ℔ 260—276 M. bez.
Petroleum loco ⅌ 100℔ ab Neufahrwasser 11,75 M.
Auf Lieferung ⅌ August-September 12 M.
Steinkohlen ⅌ 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 48—54 M., schottische Maschinenkohlen 55—57 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,415 gem. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staatsanleihe 105,40 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,00 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,80 Gd., 4 pCt. do. do. 96,10 Br., 4½ pCt. do. do 102,80 Gd., 5 pCt. do. do. 107,75 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 31. Juli 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: NW.

Weizen loco ist zwar beim Beginn des heutigen Marktes zu unveränderten Preisen gekauft worden, doch wurde es zum Schlusse desselben matter und sind auch nur 500 Tonnen zu verkaufen gewesen. Bezahlt ist für Sommer- 129℔ 196 M., roth 128℔ 198 M., bezogen 129℔ 200 M., bunt 126/7, 129℔ 205 M., hellfarbig 125/6, 127, 130℔ 207½, 210 M., hellbunt 127/8℔ 212½ M., 129℔ 215 M., hochbunt und glasig 131, 132℔ 218, 220 M., extrafein 134℔ 235 M. ⅌ Tonne. Termine matt und ohne Umsatz, Juli-August 210 M. Br., 206 M. Gd., Sept.-October 216 M. Br. Regulirungspreis 210 M. Gekündigt wurden 50 Tonnen.

Roggen loco ziemlich fest, 122℔ inländischer ist mit 154 M. ⅌ Tonne bezahlt. Umsatz 25 Tonnen. Termine September-October 156 M. Br. Regulirungspreis 148 M. — Rübsen loco unverändert, nach Qualität 267, 270 M. ⅌ Tonne bezahlt. Termine August-September 273 M. bez., September-October 275 M. bezahlt. — Raps loco nach Qualität 260, 273, 274, 276 M. ⅌ Tonne bezahlt.

Danzig, den 31. Juli 1875.

[Wochenbericht.] Das Wetter besserte sich mit dem Anfange der Woche und ist ein guter Theil der Roggenernte als gesichert zu betrachten; in nächster Woche dürfte mit dem Schneiden der Weizenfelder begonnen werden. Von den auswärtigen Märkten liefen in Folge des auch dort stattgehabten günstigen Witterungsumschlags sehr entmuthigende Berichte ein und ist jede Unternehmungsluft und Kauflust für Weizen verschwunden, so daß es unmöglich gewesen ist, selbst zu ermäßigten Forderungen Verkäufe von hier aus zu bewerkstelligen. Unser Markt verfolgte bis gestern eine weichende Tendenz bei gänzlich mangelnder Kauflust und gingen Weizenpreise ca. 10—12 M. per Tonne zurück. Zu dieser Preisermäßigung und in Folge der Berliner Preissteigerung fanden sich schon gestern einige Reflectanten und schloß der heutige Markt bei guter Kauflust zu vollen letzten Preisen. — Bei einem Umsatze von ca. 2100 Tonnen bezahlte man: roth 131℔ 197 M., bunt 128, 133℔ 202, 210 M., hellbunt 129, 130℔ 211, 217½ M., hochbunt und glasig 131, 131/2℔ 220, 225 M., fein 133/4℔ 229 M., Regulirungspreis 126℔ bunt 213, 215, 212, 210, 208, 210 M. Auf Lieferung ⅌ Juli-August 221, 212 bez. 215 Br., ⅌ September-October 222, 230, 228, 218, 212, 209, 215 M. ⅌ October-November 223, 209, 208, 210 M. ⅌ April-Mai 215 M. gehandelt. Die Nachfrage nach Roggen zum Export hielt nur noch Montag an, seitdem sind nur Consumenten Nehmer und sind die zuletzt angelegten Preise gegen vergangene Woche als ziemlich unverändert zu bezeichnen. Umgesetzt wurden ca. 400 Tonnen und bezahlt 122, 124, 127, 129℔ 153, 156, 158, 161 M. Regulirungspreis 120℔ lieferbar 148 M. Auf Lieferung ohne Umsatz, September-October 156 Brief. — Kleine Gerste 107℔ 135 M., Hafer 162, 160 M., Rübsen nach Qualität 268, 270, 271 M. bezahlt. — Auf Lieferung ⅌ August-September 273 bez. 275 Brief, ⅌ September-October 275 bez. 280 Brief, Raps nach Qualität 273, 274, 276 M. verkauft. — Die dieswöchentliche Spiritus-Zufuhr aus 15,000 Liter bestehend, wurde nach Königsberg übergeladen. — In einigen Tagen zu liefern wurden 10,000 Liter zu 54 M. ⅌ 100 Liter a 100 % verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 30. Juli. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ⅌ 1000 Kilo hochbunter 130℔ 219, russ. 127℔ 205,75, 130℔ 202,25, 130/1℔ 200 M. bez., bunter 131℔ 200, russ. 128℔ 193, 195,25 M. bez., rother 132℔ 196,50, russ. 127℔ 195,25, 129℔ 198,75 M. bez. — Roggen ⅌ 1000 Kilo inländischer 123/4℔ 147,50, 127/8℔ 151,25 M. bez., fremder 118℔ 144 M. bez., Juli 147½ M. Br., 145 M. Gd., Juli-August 147½ M. Br., 145 M. Gd., August-September 147 M. Br., 144 M. Gd., September-October 150 M. Br., 147½ M. Gd. — Hafer ⅌ 1000 Kilo loco russ. 142, schwarz 136 M. bez. — Leinsaat ⅌ 1000 Kilo feine 234,25 M. bez. — Rübsen ⅌ 1000 Kilo 250, 252,75, 255,50, 257, 258,25, russ. gering 169,50, Dotter 194,50 M. bez. — Spiritus ⅌ 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 54 M. Br., 53½ M. Gd., Juli 54 M. bez., August 53½ M. bez., September 56 M. bez., September-October 56 M. Br., 55¼ M. Gd., November 55 M. Br., 54½ M. Gd., Frühjahr 1876 58 M. Br., 56 M. Gd.

Stettin, 30. Juli. Weizen ⅌ Juli 216,00 M. ⅌ Juli-August 214,00 M., ⅌ September-October 213,00 M. — Roggen ⅌ Juli 157,50 M., ⅌ Juli-August 157,50 M., ⅌ September-October 160,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. ⅌ Juli-August 55,25 M., ⅌ September-October 55,75 M. — Spiritus loco 54,00 M., ⅌ Juli-August 54,00 M., ⅌ August-September 54,00 M., ⅌ September-October 55,30 M. Rübsen ⅌ Herbst 281,00 M. — Petroleum loco 11,15 bis 11,25 M. nach Quantum bez. und Br., Regulirungspreis 11 M., September-October 11,20 M. Br., October-Novbr. 11,25 M. Br., November-December 11,50 M. Br. — Schweineschmalz matter, Wilcox 64 M. bez. und Br., August-September 61 M. bez. und Br. — Soda, Engl. cryst. 5,50 M. tr. ⅌ Brutto-Ctr. bez. — Hering, Schott. neuer ungestempelter Voll- 42—45 M. tr. bez., neuer kleiner Schotten- 23—24 M. tr. bez.

Berlin, 30. Juli. Weizen loco ⅌ 1000 Kilogr. 180—218 M. nach Qualität gefordert, ⅌ Juli 218,00 M. bez., ⅌ Juli-August 212,00—214,00 M. bez., ⅌ September-October 215,00—220,00 M. bez. ⅌ October-Novbr. 219,00—223,00 M. bez., ⅌ Novbr.-Dezbr. 221,00—225,00, gest. bis 221 M. bez., ⅌ April-Mai 225,00—227,00 M. bez. — Roggen loco ⅌ 1000 Kilogr. 160—180 M. nach Qual. gef., ⅌ Juli 162,00—165,00 M. bez., ⅌ Juli-August 161,00—164,50 M. bez. ⅌ Sept.-October 161,00—164,50—164,00 M. bez., ⅌ October-Novbr. 161,50—165,00—164,50 M. bez. — Gerste loco ⅌ 1000 Kilogr. 139—164 M. n. Qual. gef. — Hafer loco ⅌ 1000 Kilogr. 120—184 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco ⅌ 1000 Kilogr. Kochwaare 177—230 M. nach Qual., Futterwaare 155—176 M. nach Qual. — Weizenmehl ⅌ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,00—26,75 M., No. 0 und 1 26,50—25,25 M. — Roggenmehl ⅌ 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,80—22,80 M., No. 0 und 1 22,50—20,50 M. ⅌ Juli 22,90—23,00 M. bez., ⅌ Juli-August 22,90—22,00 M. bez., ⅌ September-October 23—23,25 M. bez., ⅌ October-November 23—23,25 M. bez., ⅌ November-Dezember 23—23,25 M. bez. — Leinöl ⅌ 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. — Rüböl ⅌ 100 Kilogr. loco ohne Faß 57,5 M. bez., ⅌ Juli 58 M. bez., ⅌ Juli-August 58 M. bez., ⅌ September-October 58,5 M. bez., ⅌ October-November 59,4 M. bez., ⅌ November-Dezember 60,4—60,1 M. bez. — Petroleum raff. ⅌ 100 Kilogr. mit Faß loco 24 M. bez., ⅌ Juli 23 M. Br., ⅌ Juli-August 23 M. Br., ⅌ September-October 23,5 M. bez. — Spiritus ⅌ 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 55 M. bez., mit Faß ⅌ Juli 54,8—54,4—54,8 M. bez., ⅌ Juli-August 54,8—54,4—54,8 M. bez., ⅌ Sept.-October 56—55,5—56 M. bez., ⅌ October-November 56—55,6—56 M. bez., ⅌ April-Mai 57—56,7—57,4 M. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 30. Juli. Wind: NW.

Angekommen: Meta, Schönrogg, Memel, Holz (bestimmt nach Stettin). — Geertruide, Rasker, Memel, Holz; Fromokje Dykstra, v. Dyck, Memel, Holz (beide nach Bremen bestimmt).

Gesegelt: Hilda (SD.), Lobbet, Wyborg, leer. Sunderland (SD.), Fox, London, Getreide. — Bugsirdampfer „Boreas" mit dem Dampfbagger „Weichsel" nach Wilhelmshafen.

Retournirt: Johanna, Hauenstein.

Den 31. Juli. Wind: NNO.

Angekommen: Sophie, Jürgens, Carlskrona, Steine. Bruno, Stöwahse, Hartlepool, Kohlen. — Anto, Hammerin, Terranova, Schwefel.

Gesegelt: Ben Macdui (SD.), Connon, Leith, Getreide. Martha, Lewin, London, Holz.

Ankommend: 3 Schiffe.

Thorn, 30. Juli. Wasserstand: 1 Fuß 5 Zoll.
Wind: N. Wetter: schön.

Stromauf.

Von Danzig nach Warschau: Block, Dauben u. Jck, Roheisen. — A. Paruszewski, Großmann u. Neisser, Cement, Schlemmkreide, Wasserglas. — J. Paruszewski, Lindenberg, Cement. — Kottowski, Töplitz u. Co., Roheisen. — Wedel, Großmann u. Neisser, Cement. — Dauer, Töplitz u. Co., Roheisen. — Pietrowski, Großmann u. Neisser, Cement.

Von Danzig nach Duinowo: Rochlitz, Dauben u. Jck, Steinkohlen (3 Kähne). — Just, Dauben u. Jck, Steinkohlen. — Pflugrad, Dauben u. Jck, Steinkohlen. Majewski, Dauben u. Jck, Steinkohlen. Zitzkowski, Dauben u. Jck, Steinkohlen. — Zessack, Dauben u. Jck, Steinkohlen. — Gratz, Dauben u. Jck, Steinkohlen. — Poplawski, Dauben u. Jck, Steinkohlen.

Von Danzig nach Plock: Borchert, Lindenberg, Steinkohlen. — Schulz, Siewert, Steinkohlen.

Von Danzig nach Thorn und Warschau: Habermann, Großmann u. Neisser, Schilka u. Co., Töplitz u. Co., Wenzel u. Mühle, Palmöl, Phosphor, Chloroform, Ammonicum carbonicum, Terpentinöl, Cacao, Cascarilla-Rinde, Pfeffermünzöl, Nelken, Asafötida, Chinarinde, Spermaceti, Asphalt, Ultramarin, Irdenwaaren, Elfenbein, Kreide, Wagenfett, Schwefeläther, Lack, Zinkweis, Umbraum. — Wutkowski, Töplitz u. Co., Meyer, Großmann u. Neisser, Berenz, Böhm u. Co., Wenzel u. Mühle, Internationale Handels-Gesellschaft, Miller, Natron, Schlemmkreide, Salamoniac, Fayencegeschirr, Quarz, Heringe, Dachpappe, Drahtnägel, Eisendraht, Rüböl, Drahtstifte, Seife, Sicherheitshölzer.

Von Stettin nach Thorn und Warschau: Henschel, Gutschmidt u. Bollmann, Farberde, Salzsäure, Chamottsteine, Retortendeckel, Stearinlichte, Glaswaaren, Wein, Tabak, Eisenvitriol, Kugelblau, Gries, Rohr, Leim, Farbe, Oel, Wagenfett, Samen, Papier, Cichorien.

Von Stettin nach Thorn und Nieszawa: Krüger, Chemische Fabrik, Gebr. Beyer, Hufnagel, Schöpperle Nachfolger, Salzsäure, Karbolsäure, Schwefelkohlenstoff, Kali, Bromkali, Schwefel, Natronwasserglasgallerte, Weinsteinpräparat, Glycerin, Pepsinessenz, Kreide, Alaun, Pomeranzenschaalen, Mandeln, Tafeln, Catechu, Leim, Stärke, Wagenfett.

Von Danzig nach Wloclawek: Hertzer, Töplitz u. Co., Löwinsohn, Cementfabrik, Meyer, Soda, Petroleum, Cement, Chromkali, Steinkohlentheer, Dachpappe, Harz.

Von Danzig nach Thorn: Kujawski, Falk u. Heidenhain, Baasner, Gäbel, Holzwaaren, leere Kisten, Kisten mit leeren Flaschen.

Von Neufahrwasser nach Plock: Heyde, Barg, Hirsch, Salz, Harz, Petroleum.

Stromab:

Adam, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 969 Ctr. Weizen.
Huhn, Winiawski, Wloclawek, Danzig, 2 Kähne, 1723 Ctr. 94 ℔ Weizen.
Haupt, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 918 Ctr. Rübsaat.
Guhl, Woldenberg, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 765 Ctr. Roggen.
Gillert, Woldenberg, Plock, Thorn, 1 Kahn, 765 Ctr. Roggen.
Sielki, Goldmann, Plock, Thorn, 1 Kahn, 105 Ctr. Roggen.
Nußbaum, Nußbaum, Polen, Schulitz, 3 Traften, 500 St. Balken w. H.
Davidsohn, Davidsohn, Josefow, Schulitz, 1 Traft, 60 St. Balken w. H., 350 Schock Stäbe.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
30	4	336,79	+ 14,4	N., böig, hell, bewölkt.
31	8	336,41	+ 13,9	NNW., frisch, hell, wolkig.
	12	336,55	+ 14,8	N., frisch, hell, wolkig.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 1. Aug., Vormitt. 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Durch die Geburt eines gesunden Töchterchens wurden hoch erfreut
Otto Basdach u. Frau.
1952)
Straßburg im Elsaß, den 27. Juli 1875.

Heute Mittag endete der Herr nach jahrelangen, schweren Leiden das Leben meines lieben Mannes, unseres theuren Vaters, des practischen Arztes **Dr. Hermann Opitz** durch einen sanften Tod.
Dieses zeigen wir statt jeder besonderen Meldung tief betrübt an.
Mewe, den 30. Juli 1875.
Die Hinterbliebenen.
Ottilie Opitz geb. **Bossart**, **Hermann** u. **Konrad Opitz.**

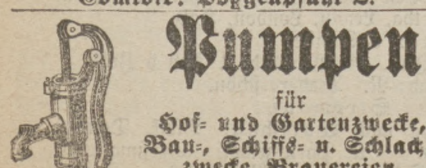
Die Erneuerungsloose der 2. Klasse

152. Königl. Lotterie, sind — unter Vorzeigung der bezüglichen Loose 1. Klasse — bis zum sechsten August, Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts, einzulösen.
B. Kabus,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Practischen Unterricht in einf. wie dopp. Buchführung, Correspond., Wechselkunde u. im Rechnen ertheilt
H. Hertell,
1933) **Pfefferstadt 51, 4. Etage.**

Zur Aufnahme neuer Gesang- und Clavier-Schüler, bin ich Sonntag, den 1. August c., Mittags von 12—2½ Uhr bereit.
G. Jankowitz,
1826) **Gr. Mühlengasse 13.**

Breitsäemaschinen
neuester Construction, mit Schöpfrädern,
Heuwender
mit Rückwärtsbewegung,
Cultivatoren,
Grubber,
Karrenpflüge,
Häufelpflüge
hält stets auf Lager
A. R. Plutat-Danzig.
Comtoir: Poggenpfuhl 2.



Pumpen

für Hof- und Gartenzwecke, Bau-, Schiffs- u. Schlachtzwecke, Brauereien, Brennereien und Fabrikanlagen, Stall- und Jauche-Pumpen
W. & B. Douglas, Middletown, Conn.
Gould's Manufacturing Co, Seneca Falls Ny.
Amerikanisch-österreichische Patent-
Mintzer-Pumpen
empfehlen
Glinski & Meyer,
Danzig, Heiligegeistgasse No. 112.

Schellmühler Milch

kostet vom 1. August ab 18 R.-Pf. pro Liter.

Wirkliche Rindermark-Pomade u. Rindermark-Pomade mit China
empfiehlt
die Droguerie- und Parfümerie-Waaren-Handlung von
Albert Neumann,
Langenmarkt 3,
gegenüber der Börse.

Prima holländ.
Dachpfannen
offerirt (1921
Albert Fuhrmann.

Ein **Grundstück**, 12 Morgen Land, Obst- und Gemüsegarten nebst todtem und lebendem Inventar bei 600 Thlr. Anzahlung zu verkauf. oder zu verpacht. Näh. Mattenbuden 3.

Ein elegantes, completes Fuhrwerk,

bestehend aus einem halbverdeckten Wagen zum Versetzen, großem braunen **Wallach**, 7″ gr., und feinem Gilletgeschirr, soll für den festen, billigen Preis von 525 Thalern verkauft werden. Zu besehen im **Deutschen Hause** am **Holzmarkt.** (1914

Wer in den Langenbuden Meerschaumspitzen und Portemonnaies in Commission nehmen will, gebe seine Adresse u. 1946 i. d. Exp. d. Ztg. ab.

Ein tüchtiger Materialist

mit guter Handschrift und fähig, dem Geschäft selbstständig vorzustehen wird von bald oder später gesucht. Adr. mit Abschrift v. Zeugnissen u. Ansprüchen in der Exped. dieser Ztg. unter No. 1937 erbeten.

Thlr. 29,000 und **Thlr. 31,100** zur I. sicheren Stelle auf ländliche Grundstücke werden von Selbstdarleihern gesucht. (1950
Näheres im Comtoir **Langenmarkt 7.**

Thlr. 20,000 u. **Thlr. 25.000** sind sofort auf ländliche Grundstücke möglichst ungetheilt zu begeben. (1950
Näheres im Comtoir **Langenmarkt 7.**

Das
Möbel-Magazin
und die
Federmatratzen-Fabrik
von **Otto Jantzen,**
vorm. **H. A. Paninski & Otto Jantzen, in DANZIG,**
Langenmarkt 2, vis-à-vis der Börse,
ist aufs **Reichhaltigste** assortirt und empfiehlt zu **Ausstattungen** und **neuen Einrichtungen** eine grosse Auswahl feiner mahagoni, nussbaumener und eichener Möblements in durchweg gediegener Ausführung und zu ganz **civilen Preisen.**

Hochelegante **Wiener Damen-Schaukel-Fauteuils** mit Armlehnen für Zimmer und im Freien zu gebrauchen, a Stück 12 Rℓ.

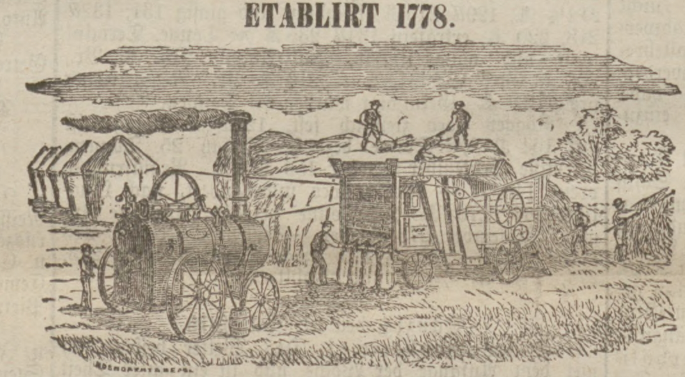
Preise von soliden Nussbaum-Möblements.

Nussbaum-Silberschrank (Vertikow)		27 Rℓ.,
dito	Damen-Schreibtisch	23 Rℓ.,
dito	Peluche-Causeuse	35—38 Rℓ.,
dito	Sophatisch	12—17 Rℓ.,
dito	Rohrstuhl mit 2⅙, echt bis	5½ Rℓ.,
dito	Pfeilerspiegel mit Crystallglas	22 Rℓ.,
dito	Nähtisch	13 Rℓ.

Preise von guten Feder-Matratzen:
Feder-Matratzen mit Bettdrell bezogen und 50—60 starken Federn, bester Polsterung,
zu 8, 9, 10—12 Thlr.
Illustrirte Preis-Cataloge mit über 100 naturgetreuen Holzschnitten werden auf Wunsch gratis versandt.

Zum bevorstehenden Dominik empfehle ich mein großes Lager von **Handschuhen** aller Art in Glacee, Wildleder, Seide, echt engl. Seidentricot- u. Zwirnhandschuhe für Herren, Damen und Kinder, das Neueste in Herren- und Damen-**Cravatten** in großer Auswahl und billig; Tragbänder in Seide, Leder und Gummi für Herren u. Knaben; Regenschirme in Seide und Wolle, Wiener Fabrikat, in nur guter Waare und billig, als zurückgesetzt empfehle ich noch besonders Sonnenschirme, Damen-Lavaliers, große früher 20 Sgr. jetzt 6 Sgr., Damen-Glacee mit 2 Knöpfen zu 12½ und 15 Sgr.
Joh. Rieser,
Große Wollwebergasse No. 3.

RICHARD GARRETT & SONS
LEISTON WORKS SUFFOLK ENGLAND.
ETABLIRT 1778.



FILIALE in BROMBERG.
LOCOMOBILEN & DAMPFDRESCHMASCHINEN
in grosser Auswahl auf Lager.
Die Maschinen werden Käufern, welche ihren Besuch anmelden, im Betriebe vorgeführt.
BRIEFADRESSE:
RICHARD GARRETT & SONS in BROMBERG.
Gut durchreparirte gebrauchte Maschinen zu sehr billigen Preisen gleichfalls auf Lager.

Prima
Erd- und Metall-Farben
empfiehlt
H Regier, Hundegasse 80.

Rudolph Mischke in Danzig, Langgasse 5,

empfiehlt zu reellen billigen Preisen:
Klappbettgestelle in Eisen, sehr practische Construction,
Kohlenplätteisen in engl., deutscher und schweizer Waare,
Brodschneidemaschinen unter Garantie a 2⅔ Rℓ.,
Fleischhack- u. Wring- u. Waschmaschinen, sehr leistungsfähig,
Waschtöpfe, automatische, Waschbretter,
Wurststopfmaschinen, hermetische **Kochtöpfe,**
Garten-Bänke, -Stühle, -Tische u. -Spritzen, gute Façons,
Heckenscheeren, Raupen- und Garten-Scheeren, Baumsägen etc. etc. in grosser Auswahl.

Rudolph Mischke, Danzig, Langgasse 5,

empfiehlt zu reellen Preisen:
Milchsatten, verzinnte, ohne Löthnaht,
Decimal- und Centesimal-**Viehwaagen** unter Garantie,
Guss zu **Ringelwalzen,**
Pferdekrippen für 1 und 4 Pferde,
Sensen, Sicheln, Schafscheeren,
Stangeneisen, Stahlschaare, Ackergeräthe etc.
Pflugstahl, Stählstahl, Gusstahl,
Eisen-, Messing-, Zink- und Weiss-**Bleche,**
Stangenzinn, Blockzinn, Muldenblei,
Walzblei, Geschirr- und Winde-Ketten,
Federdrahte in allen Stärken.

Artschauer Milch kostet vom 1. August ab 18 R.-Pf. pro Liter.
1913) **B. Wendt.**

Ein junges, gebildetes Mädchen, musikalisch, wird für 3 kleine Kinder als **Erzieherin** gesucht **Breitgasse No. 79.**

Rudolph Mischke in Danzig,

Langgasse No. 5, empfiehlt sein grosses Lager in Hof-, Stall- und Küchen-**Pumpen,** zu welchen Brunnen nicht erforderlich sind, Eiserne Stall- und Dach-**Fenster** zu Schiefer, Pappe und Pfannen, Dachpappe, Pappstifte, Drahtnägel und geschmiedete Nägel zu billigen reellen Preisen.

Baubeschläge:

Beschläge für einfache und doppelte Zimmerthüren,
do. „ „ „ „ Hausthüren,
do. „ „ „ „ Fenster,
do. „ Stall-, Speicher und Scheunen-Thüren,
Drücker und Kreuzgriffe in Horn, Messing und Eisen empfiehlt in grosser Auswahl
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5.

Rudolph Mischke in Danzig, Langgasse 5,

empfiehlt sein grosses Lager in
Kochherden, Kochherdplatten u. Ofenthüren,
Bratöfen, Röhrthüren, Feuerungsthüren, Röhrplatten, Roststäben, Reinigungsthüren, Schieberthüren, Dunstklappen etc. etc. zu derzeitig billigstem Preise.

Eisen-Mennig-Fabrik von Auderghem offerirt **Braun-Eisen-Minium** zum Anstrich für Eisen und Holz à 100 Pfd. 16½ ℳ.; Lager bei
Rudolph Mischke in Danzig.

8- bis 10,000 Thaler,

à 5%, werden zur 2. Stelle auf eine ländliche Besitzung gesucht. Sicherheit insofern genügend vorhanden, als letztere Hypothek noch nicht die Hälfte des Werthes erreicht. Selbstdarleiher wollen gefälligst ihre Adresse unter 1916 i. d. Exp. d. Ztg. einreichen.

Das Vorderzimmer, Poggenpfuhl 37 z. verm. mit auch ohne Möbel. Näheres Hof rechts, erste Thüre. Eine gr. Remise miethet
1944) **H. H. Roell.** Poggenpfuhl 37.

1 möbl. Zimmer, a. W. m. Burschengelaß, ist zu verm. Fleischerg. 81. Näh. 2. Etage

Für ein Leinen- und Wäsche-Geschäft wird von sogleich eine tüchtige Verkäuferin gesucht.
Adr. unter No. 1917 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Porter von **Barclay & Perkins,**
pro Flasche excl. Glas 3 Sgr., pro 10 Fl. excl Glas 27½ Sgr,
Süßer Ober-Ungar
pro ⅟₁ Champag.-Flasche 17½ Sgr.,
spanische Weine
in großer Auswahl, von 12 Sgr. pro Flasche an, empfiehlt
A. Ulrich,
Brodbänkengasse 18.

In meinem Speiselocal Frauengasse 10 verabreiche einen kräftigen Mittagstisch a Couvert 50 Pfg.
J. Martens,
1763) Frauengasse 10



Ananas-Bowle auf Eis.

Kaufmännischer Verein

Sonntag, den 1. August, Fahrt nach Heubude per Dampfer. Abfahrt **Mittags 2 Uhr** von der Milchkannenbrücke.
Dienstag, den 3. August: Ballotage, Besprechungen, Gesellschaftsabend.
Donnerstag, den 5. August, Bücherwechsel im Winterlokal.
Sonnabend, den 7. August, Rendez-vous in der **Halben Allee.**

Müller's Restaurant

39. Breitgasse 39.
Heute sowie folgende Abende: Auftreten der beliebten Chansonnette-Sängerin Frl **Tousché** und des Gesangkomikers Herrn **Gabelmann.**

Seebad Zoppot.

Sonntag, den 1. August cr., Nachmittags 5 Uhr:
CONCERT
vor dem Kurhause,
ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpreuß Grenad.-Regts. No. 4.
Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰
Abonnements-Billets à Dtzd. 2 ℳ. 50 ₰ sind im Kursaale bei Herrn **Johannes** zu haben.
H. Buchholz.

Dirschau.

Sonnabend, den 31. Juli c.
Großes
CONCERT
im Garten des Herrn **Piltz,**
ausgeführt von der
Marienburger Stadtkapelle.
Anfang 6 Uhr.
Entree a Person 3 Sgr., Kinder 1 Sgr.
Abends:
Illumination des Gartens.
Programm an der Kasse
Otto Pelz.

Seebad Brösen.

Sonntag, den 1. August,
CONCERT
ausgeführt von der Pionier-Kapelle unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Fürstenberg.**
Anfang 4½ Uhr.
Entrée 25 ₰ Kinder 10 ₰
Die beiden neuerbauten Omnibusse gehen täglich von und zu jedem Zuge. Für den ausfallenden Mittagszug wird ein Wagen um ½3 Uhr am Dampfboot für den Preis von 2½ Sgr pro Person bereit sein.

Actien-Brauerei.

Heute Sonnabend
Abend-Concert.
Anfang 6 Uhr.
Sonntag: Nachmittags-Concert.
Anfang 4½ Uhr.
F. Keil.

Seebad Westerplatte.

Sonntag, den 1. August:
Concert.
L. Killan, Kapellmeister.

Selonke's Theater.

Sonnabend, den 31. Juli: **Gastspiel der Norddeutschen Quartett- und Concert-Sänger, unter Direction des Herrn Strack. U. A.: Das war ich!** Lustspiel. **Eine fromme Schwester.** Schwank mit Gesang. **Die Mucker.** Komisches Ballet.

5 Thlr. Belohnung.

Freitag, den 30. Juli, ist
eine goldene Damenuhr
auf dem Wege von der Allee durch die Plantage nach dem Militärkirchhofe am Hagelsberge verloren; abzugeben in **Langfuhr, Jäschkenthaler Weg No. 2.**
Vor dem Ankaufe wird gewarnt.

Tafelbutter.

Aus der Christburger Milch-Genossenschaft ist mir der Alleinverkauf von
Tafelbutter
feinster Qualität
für Danzig übertragen und empfehle ich diese einem hochgeehrten Publikum täglich frisch à Pfund mit 1 ℳ. 40 ₰
Hochachtungsvoll
C. R. Pfeiffer,
Breit- u. Drehergassen-Ecke 72.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9250 der Danziger Zeitung.

Danzig, 31. Juli 1875.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 30. Juli. Effecten-Societät. Creditactien 193⅛, Franzosen 255¼, Lombarden 88¾, Galizier 209¼, Ungarische Loose 182, Raab-Grazer Loose 84¾, Köln-Mindener Loose 109⅜, 1864er Loose 314. Fest auf Pariser Notirungen.

London, 30. Juli. [Schluß-Course.] Consols pr. Sept. 94¾. 5pCt. Italienische Rente 72⅞. Lombarden 9. 5pCt. Russen de 1871 103⅞. 5pCt. Russen de 1872 103¾. Silber 56. Türkische Anleihe de 1865 40 3/16. 6pCt. Türken de 1869 53¾. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1882 —. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 104⅜. Oesterreichische Silberrente 66¼. Oesterreichische Papierrente 64. 6pCt. ungarische Schatzbonds 97¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 98¾. Spanier 19. — Wechselnotirungen: Berlin 20,64. Hamburg 3 Monat 20,64. Frankfurt a. M. 20,64. Wien 11,37. Paris 25,47. Petersburg 32⅝.

Liverpool, 30. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 7 5/16, middling amerikanische 7 1/16, fair Dhollerah 4⅞, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5¼, new fair Domra 4⅞, good fair Domra 5⅛, fair Madras 4⅝, fair Pernam 7¾, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8⅜. — Sich bessernd. Lieferungen unverändert. — Baumwollenbericht. Schwimmend nach Großbritannien 404,000 Ballen, davon amerikanische 29,000 Ballen.

Paris, 30. Juli. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 66,17½. Anleihe de 1872 106,15. Italienische 5pCt. Rente 73,10. Ital. Tabaks-Actien 780,00. Italienische Tabaks-Obligationen 502,00. Franzosen 635,00 Lombardische Eisenbahn-Actien 221,25. Lombardische Prioritäten 239,00. Türken de 1865 40,27½. Türken de 1869 285,00. Türkenloose 121,75. — Credit mobilier 176. Spanier extér. 20,81, do. intér. 18,68. — Sehr fest in Folge von Deckungen der Prämien-Verkäufer.

Paris, 30. Juli. Productenmarkt. Weizen fest, pr. Juli 27,50, pr. August 27,25, pr. Sept.-Dezember 28,50. Mehl fest, pr. Juli 61,00, pr. August 61,00, pr. Sept.-Dezember 62,25. Rüböl weich., pr. Juli 81,50, pr. August 81,00, pr. September-Dezember 81,25, pr. Januar-April 81,75. Spiritus behpt., pr. Juli 50,00, pr. September-Dezember 51,00.

Petersburg, 30. Juli. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33⅝. Hamburger Wechsel 3 Mon. 284. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 166. Pariser Wechsel 3 Monat 351⅛. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 234. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 233. ½-Imperials 5,92. Große russische Eisenbahn 158⅛. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 106½. — Productenmarkt. Talg loco 49,00, pr. August 48,50. Weizen loco 11,75, pr. August 11,25. Roggen loco 7,00, pr. August 6,75. Hafer loco 4,60, pr. August 4,60. Hanf loco 31,50. Leinsaat (9 Pud) loco 12,50, pr. August —. Wetter: Heiter.

Antwerpen, 30. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 27¾. Roggen stetig, Galatz 20¾. Hafer ruhig, Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 24 bez. und Br., pr. Juli 24 bez., pr. September 25¼ Br., pr. September-Dezember 25¾ Br., pr. October-Dezember 26 Br. — Ruhig.

Newyork 29. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87C., Goldagio 12⅝, 5/20 Bonds pr. 1885 119⅜, do. 5pCt. fundirte 116⅜, 5/20 Bonds pr. 1887 120⅛, Eriebahn 14, Central-Pacific 100½, Newyork Centralbahn 103¾. Höchste Notirung des Goldagios 12¾, niedrigste 12⅜. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14½, do. in New-Orleans 14¼, Petroleum in Newyork 11½, do. in Philadelphia 11¼, Mehl 6D. 10C., Rother Frühjahrsweizen 1D 38C., Mais (old mixed) 85C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 19, Schmalz (Marke Wilcox 14C., Speck (short clear) 12½C., Getreidefracht 8½.

Berliner Fondsbörse vom 30. Juli 1875

Die ausgeprägteste Geschäftsstille war das Hauptmoment des heutigen Verkehrs. Erst in der zweiten Hälfte der letzten Börsenstunde gewann der Verkehr einige Regsamkeit. Für Prolongationszwecke hat die Geldnachfrage vollständig nachgelassen, gegen Wechsel bleibt Geld dagegen gesucht und zahlte man gern 4¼ % Discont. Das Coursniveau für die internationalen Speculationspapiere erfuhr gegenüber den gestrigen Notirungen eine Herabsetzung, die jedoch größere Dimensionen nicht annahm. Die lokalen Speculationseffecten zeigten sich nicht ganz vernachlässigt, wenn sie auch eben so entfernt von einem regeren Verkehr blieben. Für auswärtige Staatsanleihen war die Stimmung nicht ungünstig, obschon Ital. und Türk. im Course nachließen, Oestr. Renten behaupteten sich gut und sämmtliche Loospapiere waren Gegenstand reger Frage. Oesterr. 5½ % Silberpfandbr. lebhaft gesucht. Auf die verbreitete Nachricht, daß der ganze Rest der IV. Ser. der 82er Amerik. jetzt gekündigt worden, drückten sich sowohl diese wie die 1885er, während 5 % anzogen. Russische Werthe meist geschäftslos, Anleihen sehr fest, Prämienanleihen nachlassend. Preußische Fonds behaupteten sich gut. Von anderen Deutschen Staatspapieren zeichneten sich sämmtliche Loospapiere sehr vortheilhaft aus. Das Prioritätengeschäft war nur klein. Auf dem Eisenbahnactienmarkte war die Stimmung weniger fest. Leichte Bahnen ruhig. Bankactien blieben meist geschäftslos. Industriepapiere fest und zum Theil beliebt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,50
Staats-Schuldsch.	3½	92,30
Pr. Präm.-A.1855	3½	142
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86,90
do. do.	4	97
do. do.	4½	103,10
Pomm. Pfandbr.	3½	87
do. do.	4	97
do. do.	4½	103,30
Posensche neue do.	4	95,20
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86,10
do. do.	4	96
do. do.	4½	102,90
do. do.	5	107,75
do. neue	4	98
do. do.	4½	—
Pomm. Rentenbr.	4	98,50
Posensche do.	4	97
Preußische do.	4	97
Bad. Präm.Anl. von 1867 ...	4	118,25
Bayer. Präm.-A.	4	120,75
Braunsch. Pr.-A.	—	75,60
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109
Hmbg.50rtl. Loose	3	173
Lübecker Pr.-Anl	3½	177
Oldenburg. Loose	3	125

Hypotheken-Pfandbr

Unk. Pfd.Pr.H.-Pf.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104,25
Cent. Bd.Cr.-Pfdb.	5	108,90
do. do.	4½	101,80
Kündb. do.	4½	100,30
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	
Goth. Präm.-Pfd	5	109,70
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	101,90
III. Em. rkz. 100	5	101
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds

Oesterr. Pap.-Rente	4½	64,50
do. Silber-Rente	4½	67,40
do. Loose 1854	4	112
do. Cred.-L.v.1858	—	357
do. Loose v. 1860	5	121
do. Loose v. 1864	—	315
Ungar. Eisenb.-An.	5	77,60
Ungarische Loose	5	181,70
do. Schatzanw. II.	6	96,80
Russ.-Egl.Anl.1822	5	104,20
do. do. Anl. 1859	3	73
do. do. Anl. 1862	5	104,80
do. do. von 1870	5	106,50
do. do. von 1871	5	104
do. do. von 1872	5	104,30
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	87,70
do. Stiegl. 6.Anl.	5	99,60
do. Präm.-A.1864	5	206
do. do. von 1866	5	205,25
Russ. Bod.Crd.Pfd	5	93,90
Russ. Central. do.	5	94,10
Russ.Pol.Schatzobl.	4	88,25
Pol. Certific. Lit. A	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S-R	4	85
do. do. do. do.	5	83
do. Liquidat.-Br.	4	72,30
Amerik. Anl. v. 1882	6	—
do. 4. Serie	6	98,50
do. Anl. g. 1885	6	101,60
do. 5% Anl.	5	100,10
do. do. v. 1881	6	104,40
Newyork. Stadt-A.	7	104
do. Gold-A.	6	101,80
Italienische Rente	5	72,90
do. Tabaks-Act.	6	503,50
do. Tabaks-Obl.	6	101
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	84,50
Rumänische Anleihe	8	106,10
Türk. Anl. v. 1865	5	40,20
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	98,20

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	25,70	1
Bergisch-Märk.	84,25	3
Berlin-Anhalt	105,50	8½
Berlin-Dresden	41,75	5
Berlin-Görlitz	46,75	0
do. St.-Pr.	80,50	[illegible]
Berlin-Hamburg	183,75	12½
Berlin. Nordbahn	1,10	0
Berl.-Ptsd.-Magd.	67,50	1⅔
Berlin-Stettin	117,50	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	80,10	7⅔
Cöln-Minden	94	6⅜
do. Lit. B.	101,90	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,50	0
do. St.-Pr.	1,10	0
Halle-Soran-Gub.	13	0
do. St.-Pr.	—	0
Hannover-Altenbek	15,40	0
do. St.-Pr.	30	0
Märkisch-Posen	20,60	0
do. St.-Pr.	56,10	0
Magdeb.-Halberst.	63,80	3
do. St.-Pr.	60	3½
do. C.	90,40	5
Magdeb.-Leipzig	211	14
† do. Lit. B.	91,60	4
Münst.-Ensch.St.P.	19	5
Nordhausen-Erfurt	33,50	4
do. St.-Pr.	27,60	0
Oberschl. A. u. C.	141,90	12
do. Lit. B.	131	12
Ostpreuß. Südbahn	41,90	0
do. St.-Pr.	84,50	0
Pomm. Centralbhn.	0,30	0
Rechte Oderuferb.	106	6⅓
do. St.-Pr.	108,75	6⅓
Rheinische	110,40	8
Rhein-Nahe	17	0
† Stargard-Posen	101,30	4½
Thüringer	112,25	7½
Tilsit-Insterburg	28,25	0
Weimar-Gera gar.	61,60	4½
do. St.-Pr.	41	5
Brest-Grajewo	39	—
Brest-Kiew	66	0
† Galiz. Carl-L.B.	104,50	8,67
Gotthardbahn	81,10	6
† Kronpr. Rud.-B.	60,50	5
Lüttich-Limburg	17	0
Oester.-Franz. St.	510,50	8
† do. Nordwestb.	263	5
do. B. junge	110	5
† Reichenb.Pardb.	63	4½
Rumänische Bahn	31	—
do. St.-Pr.	90	8
† Russis. Staatsb.	110,40	5⅘
Südösterr. Lomb.	174,50	1½
Schweiz. Unionb.	6,40	0
do. Westb.	10,60	0
Warschau-Wien	236,75	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen

Gotthard-Bahn	5	98,50
†Kaschau-Oderbg.	5	71
†Kronpr. Rud.-B.	5	80,20
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	324
†Südöst.B.Lomb.	3	239,90
†Südöst. 5% Oblig.	5	83,75
Oester. Nordwestb.	5	85,80
do. do. B Elbthal	5	68,50
†Ungar. Nordostb.	5	65,25
†Ungar. Ostbahn	5	61,50
Brest-Grajewo	5	86,75
†Chark.-Azow rtl.	5	101
†Kursk-Charkow	5	101,40
†Kursk-Kiew	5	102
†Mosco-Rjäsan	5	102,90
†Mosco-Smolensk	5	101,50
Rybinsk-Bologoye	5	92
†Rjäsan-Kozlow	5	101,80
†Warschau-Tereksp.	5	100,60

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	87,50	0
Berl. Bankverein	74	4½
Berl. Cassen-Ver.	240	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	62,75	0
Berl. Handels-G.	113,50	7
Berl. Wechslerbk.	107,90	0
Bresl. Discontob.	73,50	4
Centralb. f. Bauten	35,25	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	71,10	4
Danzig. Bankver.	62,75	0
Danziger Privatb.	116,25	6
Darmst. Bank	129,25	10
Deutsche Genoss.B.	96,50	6
Deutsche Bank	78,50	5
Dtsch. Eff. u. W.	107,50	8⅓
Deutsche Unionb.	74	3
Disc.-Command.	155,75	12
Gew.-Br.Schuster	58	0
Int. Handelsges.	36	0
Königsb. Ver.-B.	85,50	5¾
Meining. Creditb.	80,50	4
Norddeutsche Bank	137	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	387,50	6⅞
Preußische Bank	159,50	12¾
do. Bodencr.B.	99,75	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	118,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	54	0
Pom. Rittersch.-B.	125,25	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	92,50	5½
Schles. Bankverein	94,50	6
Stett. Vereinsbank	80,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	19,75	0
Actien d. Colonia	6210	55
Bauverein Passage	24,75	½
Brl. Centralstraße	38,10	3
Deutsche Baugesl.	49,25	0
do. Eisnb.-B.-G.	15,10	0
do. Reichs-Cont.	74	4
Wäseman Bau-G.	40,50	2½
A. B. Omnibusg.	98	10
Ctr.F. f. Baumat.	31,50	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	9,50	0
Nordd. Pap.-Fabr	23	0
Wöhlert Maschinf.	26	5½
Westend-Gesellsch.	14	0
Baltischer Lloyd	28,75	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich. Ch. F	1,50	0
Obrschl.Eisnb.-B	44	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm.Union Bgb.	13,75	0
Königs- u. Laurah.	89	—
Stollberg, Zink	23	1
do. St.-Pr.	82,50	6
Victoria-Hütte	41,75	—

Wechsel-Cours v. 30. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	2½	—
do.	3 Mn.	2½	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
Wien	8 Tg.	4½	182
do.	2 Mn.	4½	180,80
Petersburg	3 Wch.	4	280
do.	3 Mn.	4	277,70
Warschau	8 Tg.	4	280,80

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,55
Sovereigns	—
Napoleonsd'or	$16{,}23^{5}$
Imperials	16,70
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	99,80
Oesterreichische Banknoten	182,45
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	281

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Sechs und fünfzigster Rechnungs-Abschluss

pro 1. Juni 1874 bis 31. Mai 1875.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.

	ℳ.	₰
An **Provisions-Conto** Provision an die General- und Special-Agenten, abzüglich des Antheils der Rückversicherer,	259,454	46
„ **Unkosten-Conto** Gehalte, Reisespesen, Steuern, Porti etc.	183,180	65
„ **Actien-Zinsen-Conto** Zinsen auf 1000 Actien à 24 ℳ.	24,000	00
„ **Brandschäden-Conto** bezahlte Brandschäden, abzüglich des Antheils der Rückversicherer,	834,852	69
„ **Brandschäden-Reserve-Conto** zurückgestellt für schwebende Brandschäden, abzüglich des Antheils der Rückversicherer,	276,565	00
„ **Prämien-Conto** zurückgestellt für die am 31. Mai 1875 noch nicht abgelaufenen Versicherungen, abzüglich des Antheils der Rückversicherer,	2,538,717	05
„ **Bilanz-Conto** Jahresgewinn	769,008	01
	4,885,777	86

Credit.

		ℳ.	₰
Per **Prämien-Conto** Vortrag aus dem Jahre 1873/74	ℳ. 2,379,908, 00		
Prämien-Einnahme im Jahre 1874/75, abzüglich der Rückversicherungs-Prämien,	ℳ. 2,032,868. 07	4,412,776	07
„ **Brandschäden-Reserve-Conto** Vortrag der Brandschäden-Reserve aus dem Jahre 1873/74		225,099	00
„ **Interessen-Conto** vereinnahmte Zinsen		230,737	04
„ **Mieth-Conto** vereinnahmte Miethe	ℳ. 20,760. 00		
ab Hausverwaltungskosten	„ 3,594. 25	17,165	75
		4,885,777	86

Bilanz am 31. Mai 1875.

Activa.

	ℳ.	₰
Documente über die Volleinzahlungs-Verbindlichkeit der Actionäre	2,400,000	00
Debitores in laufender Rechnung	905,684	57
Debitores gegen hypothekarische Sicherheit	1,820,950	00
Debitores gegen Lombard	163,000	00
Effecten	2,667,502	20
Casse	39,311	05
Wechsel	413,234	00
Grundbesitz	330,000	00
	8,739,681	82

Passiva.

		ℳ.	₰
Actien-Capital		3,000,000	00
Creditores in laufender Rechnung		108,137	46
Brandschäden-Reserve		276,565	00
Prämien-Reserve		2,538,717	05
Capital-Reserve		1,826,355	10
Special-Reserve für Effecten-Cours-Verluste	ℳ. 208,696. 10		
ab Verlust an Effecten nach der Coursannahme vom 31. Mai 1875	„ 32,796. 90	175,899	20
Special-Reserve für Dividend.-Aufbesserung		45,000	00
Jahresgewinn ℳ. 769,008.01			
Zu vertheilen wie folgt:			
zur Capital-Reserve	ℳ. 77,107. 21		
5 % Tantième an die Directoren	„ 38,450. 40		
5 % Tantième an den Bevollmächtigten	„ 38,450. 40		
zur Special-Reserve für Dividenden-Aufbesserung	„ 63,000. 00		
Dividende à ℳ. 552 pro Actie	„ 552,000. 00	769,008	01
		8,739,681	82

Leipzig, am 26. Juli 1875.

Direction der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

G. Halberstadt, Moritz Weickert, August Auerbach, Peter Robert Kraft, Lemke.

Vorstehenden Rechnungsabschluss beehren wir uns hierdurch zur allgemeinen Kenntniss zu bringen.

Danzig, am 28. Juli 1875.

Haaselau & Stobbe,
General-Agenten.

Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.

In der auf den 24. d. M. zur Berathung und Beschlußfassung über folgende Gegenstände:

1. Beschaffung von Geldmitteln zum Betriebe und Abänderung oder Ergänzung des Gesellschaftsvertrages, falls dieselbe zum gedachten Zwecke nothwendig werden sollte, wie z. B. bei Ausgabe von Prioritäts-Actien;
2. für den Fall, daß die General-Versammlung die Beschaffung von Geldmitteln nicht beschließt oder diese Beschaffung nicht gelingen sollte, Liquidation der Gesellschaft, Wahl der Liquidatoren und Festsetzung der denselben zu gewährenden Vergütung, Ermächtigung der Liquidatoren zum freihändigen, allenfalls auch nichtöffentlichen Verkauf der Grundstücke

anberaumten General-Versammlung konnte weder über die Ausgabe von Prioritäts-Actien, welche eine Abänderung des Gesellschafts-Vertrages bedingen würde, noch über die Liquidation der Gesellschaft beschlossen werden, da die nach dem Statut erforderliche Anzahl von Actien nicht vertreten war.

Anderweitige Vorschläge zur Beschaffung von Geldmitteln, als durch Ausgabe von Prioritäts-Actien sind nicht gemacht worden.

Die Actionaire werden deshalb zu einer außerordentlichen Generalversammlung, welche ohne Rücksicht auf die in ihr vertretene Actienzahl beschlußfähig ist, zur Berathung und Beschlußfassung über die oben angeführten Gegenstände zu

Freitag, den 6. August 1875, Nachm. 4 Uhr,
nach dem unteren Saale der „Concordia" hier, Langenmarkt No. 15,

eingeladen.

Zur Theilnahme an der Generalversammlung sind nur diejenigen Actionäre berechtigt, welche ihre Actien spätestens 3 Tage vor der Generalversammlung an einer der nachbenannten Stellen:

bei der Direction unserer Gesellschaft, hier Weidengasse No. 35,
bei dem Danziger Bankverein, hier Hundegasse 27/28.
bei Herrn Jacob Litten in Elbing,
bei der Königsberger Vereinsbank in Königsberg in Pr.

für die Dauer der General-Versammlung gegen Legitimationskarte, auf welche die Rückgabe nach Abhaltung der Generalversammlung erfolgt, deponirt haben.

Die für die General-Versammlung vom 24. Juli c. ausgegebenen Legitimationskarten haben auch für diejenige vom 6. August cr. Giltigkeit.

Danzig, den 26. Juli 1875.

Danziger Maschinenbau-Actiengesellschaft.
Der Aufsichtsrath.
Damme.

Bordings-Auction.

Freitag, den 6. August cr., Mittags 1 Uhr,

werden die Unterzeichneten in hiesiger Börse, wegen Auflösung der Rhederei und Auseinandersetzung der Interessenten, in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkaufen:

den Bording „Holm"

nebst dem dazu gehörigen Inventarium, beides in dem Zustande wie sich solches zur Zeit befindet.

Der in der Mottlau liegende Bording hat die I. Klasse und eine Tragfähigkeit von circa 165 Lasten Weizen.

Es findet nur dieser eine Verkaufstermin statt, und werden Nachgebote nicht angenommen. Der Zuschlag erfolgt — da auswärtige Interessenten zu befragen sind — Montag, den 9. August, Mittags 1 Uhr, und bleibt Meistbietender gegen Hinterlegung einer Caution von 100 Rℓ. bis dahin an sein Gebot gebunden.

Käufer übernimmt die Kosten dieses Verkaufverfahrens, sowie die Umschreibung des Besitztitels.

Otto Hundt. A. Wagner.

Die Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank

giebt unkündbare Darlehne mit Amortisation, die in Intervallen von 1/3 der amortisirten Summe gelöscht werden und demgemäß die Zinsen nur in Höhe des Restcapitals bleiben, außerdem wird beim Besitzwechsel nicht gekündigt. Anträge nimmt entgegen

der General-Agent
E. L. Ittrich,
Danzig, Comtoir: Poggenpfuhl No. 78.

Piasava-Straßenbesen

ab Fabrik od. unserem Lager empfehlen wir en gros zu Fabrikpreisen und en détail billigst. Ebenso alle Sorten **Borstenwaaren** in Borste und Cocos, wie Schrubber, Besen ꝛc.

Oertell & Hundius,
72. Langgasse 72.

Viel besser als jede **Oel-Glanz-Wichse** und bis jetzt noch von **keinem Fabrikat an Güte übertroffen**, ist die von mir hergestellte

Glycerin-Glanz-Wichse

in flüssiger Form

zum Wichsen von Schuhen, Stiefeln und Leder-Effekten jeder Art.
Preis pro Flasche von 1 Pfund Inhalt 50 Pfennige, bei Posten billiger.

Dieselbe ist vollständig frei von Säure, trocknet nie ein, ertheilt dem Leder einen tiefschwarzen lackähnlichen Glanz, verhütet vermöge ihres chemischen Glyceringehaltes das Hart- und Brüchigwerden, macht hart- und spröde-gewordenes wieder weich und elastisch und giebt selbst solchen Lederzeugen, die öfters eingefettet werden, sogleich **Eleganz.**

Hermann Lietzau,
Apotheker und Chemiker, Holzmarkt No. 1.
1833)

NB. Nichtconvenirenden Falles wird die Wichse gegen den vollen Betrag mit Bereitwilligkeit zurückgenommen.

Neue Porzellan-Buchstaben

haltbarer, eleganter und viel billiger als alle bisherigen Firmen-Buchstaben, empfehlen zu Fabrikpreisen und halten Muster davon vorräthig

Oertell & Hundius,
72. Langgasse 72.

Mit Schiff **„Marie"** Capt. **Nyberg** empfing

frischen schwedischen Kalk

in Original-Tonnen und offerire denselben bestens.

J. D. Erban,
Burgstraße 5.
1888)

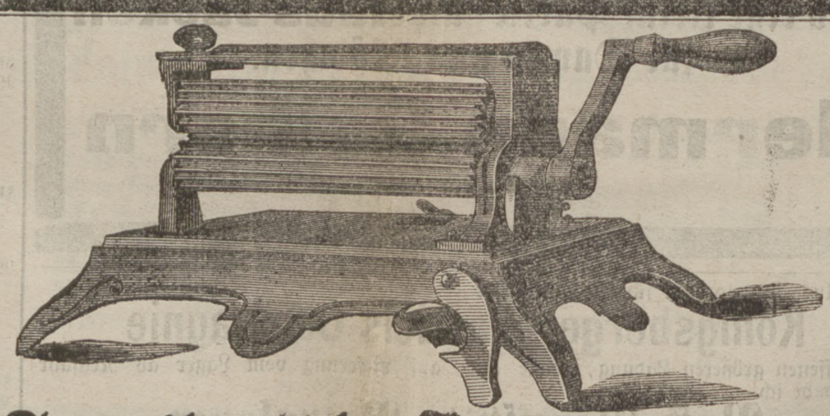
Wer einen gut erhaltenen Wagen auf Onetschfedern und freien Achsen für alt zu verkauf. hat, beliebe gef. Offert. im Comtoir **Hundegasse 52, Hangeetage,** einzureich.

Eine gut gehende

Restauration

der Stadt Danzig ist Umstände halber sofort zu verpachten. Zur Uebernahme der Sachen sind 250 Thaler erforderlich. Adressen werden u. 1928 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein gut gerittenes, frommes, **persisches Vollblutpferd,** 6 Jahre alt, fehlerfrei (vorzügl. Springer), steht sofort zum Verkauf **Holzgasse No. 24** bei **v. Laszewski.**



Amerikanische Brennmaschinen

zum Strichebrennen, für Wäscherinnen und Private, empfiehlt in 3 Größen

Eduard Husen jun.

Thorner Pfefferkuchen

von

Gustav Weese

in reichhaltiger Auswahl, sowie Lebkuchen, Katharinchen, Steinpflaster, Zucker- und Pfeffernüsse empfiehlt

J. G. Amort, Langgasse No. 4.



Direct aus Riga

treffe ich Dienstag, den 3. August c. auf circa **6 Tage** in Danzig Hotel zur „Hoffnung" mit

ca. 40 Pferden echt russischer Race, u. A.
8 Orloff'sche Gestüts-Hengste,

ferner **hocheleganten Wagen-, Reit- und schweren Last-Pferden,** ein. **Kennern und Liebhabern** ist hier Gelegenheit geboten, **russische Vollblut-Pferde** zu soliden Preisen **aus erster Hand** zu kaufen.

Klaus aus Riga.

Ausländ. Standesherrl. & Städte-Loose etc.

Wir halten uns zum **An- und Verkauf** aller oben genannten (mit deutschem Reichsstempel versehenen) Loose, als Antwerpener, Brüsseler, Madrider, Lütticher, Bordeaux, Liller, Reggio, Palffy, Windischgrätz, Salm-Reifferscheid ꝛc. ꝛc. bestens empfohlen Ebenso kaufen und verkaufen alle in **den Serien herausgekommene Loose.**

Das Bankgeschäft von **Moritz Stiebel Söhne** in Frankfurt a. M.

1 schw. Newfoundländer ist zu verkaufen Hotel Harmonie am Heumarkt. (1932

Eine Hotel-Restauration in der Stadt oder **ein Gasthaus** auf dem Lande wird zu pachten gesucht. Bedingungen sind **Heiligegeistgasse 64** abzugeben.

Maler!

Eine Partie **Farben, Lacke** und sämmtliche **Maler-Utensilien** sind wegen des Todes des früheren Besitzers billig zu verkaufen.

Anfragen bitte zu richten an **Emil Hach, Bromberg, Friedrichstr. No. 24.**

Ein gewandter, bescheidener, junger Mann von 19 Jahren, mit guter Handschrift, welcher sich zu jeder Branche eignet, sucht Engagement; nach außerhalb wäre erwünscht jedoch nicht Bedingung. Gefällige Adressen u. 1899 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

In Finkenstein bei Rosenberg in Westpr. findet sogleich ein **junger Mann** mit den nöthigen Schulkenntnissen als **Wirthschaftseleve** ein Unterkommen auf zwei Jahre ohne Pension. (1902

Ein mit den vorzüglichsten Zeugnissen versehener Landwirth, dem gegenwärtig 15- bis 18,000 Mk. zur Verfügung stehen, wünscht, ohne Commissionair-Vermittelung eine Landwirthschaft käuflich oder auch pachtweise zu übernehmen. Hierauf bezügliche Offerten werd. in der Exped. dieser Ztg. unt. No. 1896 erbeten.

Ein Sohn achtbarer Eltern wird von einer Weinhandlung zur Erlernung der Küferei gesucht.

Schriftliche Anfragen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 1802 entgegen.

Ein praktisch und theoretisch gebildeter Landwirth, dem die besten Referenzen zur Seite stehen und 3000 Mk. Caution stellen kann, sucht eine Stelle als Ober-Inspector, wenn möglich, zur selbstständigen Leitung größerer Landwirthschaften. Gef. Offert. unt. No. 1897 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.